This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

MUS.115.4.01 (1881-1886)

TOZZER LIBRARY

Alfred Marston Tozzer
1877 - 1954

HARVARD UNIVERSITY

Received

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Mus
115.
4.01

Das

Antiquarische Museum

der

Stadt Bern.

Antiquarium (archäologische Sammlung), ethnographische und historische (mittelalterliche) Sammlung

in den Jahren

1881—1886.

Von

Dr. phil. **Edmund v. Fellenberg** u. **Eduard v. Rodt**, Architekt,
Direktoren der Sammlungen.

Separatabdruck des sechsjährigen Verwaltungsberichtes des Burgerrathes über die burgerliche Gemeindeverwaltung der Stadt Bern.

Bern.
Buchdruckerei K. J. Wyß.
1886.

Digitized by Google

Mus. 115.4.01

RECEIVED
SEP 1 1906
PEABODY MUSEUM.

Digitized by Google

I. Allgemeines.

von Dr. ph. Edmund v. Fellenberg, Direktor der archäologischen und ethnographischen Sammlung.

Seit dem letzten Bericht über die antiquarische und ethnographische Sammlung, welcher einen Zeitraum von 10 Jahren umfaßte und eine gewaltige Vermehrung beider Sammlungen, namentlich aber der archäologischen, konstatiren konnte, indem in die letzte Berichtsperiode die Schenkung der von Bonstetten'schen Sammlung und die reichen Funde der Juragewässerkorrektion fielen, hat der Umzug der Sammlungen in die Lokalitäten des alten naturhistorischen Museums stattgefunden. Durch den Neubau des naturhistorischen Museums an der Waisenhausstraße sind die Räume des alten Museums neben der Stadtpolizei frei geworden wie auch der Plainpiedraum in der Stadtbibliothek, wo die mineralogischen und paläontologischen Sammlungen untergebracht waren.

Die archäologische Sektion der Bibliothekcommission nahm die in Aussicht stehende Räumung des naturhistorischen Museums wahr, um in einem vom Konservator der antiquarischen Sammlung verfaßten Memorandum dem Burgerrathe Vorschläge einzureichen, betreffend die Benutzung der nunmehr vakant gewordenen Räumlichkeiten. Sie schlug vor, in dem großen Saale des alten Museums, wo die Säugethier- und Vögelsammlung aufgestellt war, eine historische Sammlung zu gründen, welche Alles aufnehmen sollte, was bisher zerstreut an historischen Merkwürdigkeiten vorhanden war, und worin die Burgunder-

Digitized by Google

teppiche, Kirchenparamente und andere der Burger- und Einwohnergemeinde gehörende historische Gegenstände, sowie auch die Waffen des Zeughauses aufgestellt würden. Einem Gesuch an die Staatsbehörde um Deposition der Waffen des Zeughauses, welche seit Neubau der Militäranstalten in einem Saale des Verwaltungsgebäudes auf dem Beundenfeld aufgestellt waren und daselbst, als dem Publikum zu weit abseitsliegend, nicht mehr die Würdigung erfuhren, die sie verdienten, wurde mit größter Zuvorkommenheit entsprochen, so daß der Burgerrath um so lieber die neue Aufstellung der Sammlungen nach dem Vorschlage der archäologischen Sektion genehmigte, als von verschiedenen Seiten über die Benutzung der früheren Räumlichkeiten des Museums Ansichten laut wurden, die der Entwickelung der burgerlichen Sammlungen hindernd entgegengetreten wären. Es wurde nun der große Thiersaal des alten Museums bestimmt, sammt dem Verbindungsgang nach der Stadtbibliothek, die historische oder mittelalterliche Sammlung aufzunehmen; die untern Räume des alten Museums wurden zur Aufnahme der ethnographischen Sammlung und die Plainpiedräumlichkeiten der Stadtbibliothek zur Aufnahme der archäologischen Sammlung bestimmt.

Nachdem im Laufe des Frühjahrs 1881 die Sammlungen der Naturgeschichte in das neue Museum an der Waisenhausstraße übergeführt worden waren, wurde das alte Gebäude, namentlich die hübsche Rococofaçade nach dem Polizeiplatz restaurirt, indem verwitterte Quadern der Façade durch neue ersetzt, die ganze Front abgeputzt und einzelne Ornamente neu erstellt wurden. Im großen Saale wurden die Gallerieen abgebrochen, da es nöthig wurde, große Wandflächen zur Ausbreitung der sogen. Burgunderteppiche zu erhalten; auch erhielt der Saal an Wänden und Decken einen neuen Anstrich; die großen Fenster wurden vergittert. Vom alten Mobiliar wurden die Schränke, die früher auf den Gallerieen standen, zurückbehalten und theils im historischen Saal, theils in der ethnographischen Sammlung verwerthet. Auch das Treppenhaus, welches sehr verwahrlost aussah, wurde neu angestrichen, die

Digitized by Google

ausgelaufenen Treppenstufen theilweise ersetzt oder ausgebessert, und endlich konnte im Laufe des Herbstes 1881 und im Winter 1881 auf 82 die Aufstellung der historischen Sammlung ausgeführt werden. Am wenigsten Veränderung erlitten die unteren Räume des Museums, wo die Abtheilung II der zoologischen (niedere Thiere) und die ethnographische Sammlung aufgestellt waren. Das alte Mobiliar blieb am Platz, mit Ausnahme der, geologische Sammlungen enthaltenden, Untersätze der Wandschränke, welche durch Glaskasten ersetzt wurden. Auch das hintere Zimmer, welches der Arbeitsraum des Konservators der zoologischen Sammlungen war, wurde geräumt, um zur Erweiterung der ethnographischen Sammlungen zu dienen. Da aus letzterem Lokal alle Möbel ins neue Museum versetzt wurden, wurde es durch einen Theil der Schränke aus dem großen Thiersaal (von der Gallerie) und den Schränken aus dem Verbindungsgange zur Bibliothek, vermehrt durch einiges neuere Mobiliar, meublirt. Nun erst ließ sich die reiche ethnographische Sammlung, die bisher in einem Saale der zoologischen Sammlung dicht gehäuft, ohne Systematik, zusammengepfercht war, gehörig auseinander legen und in einer gewissen geographischen Reihenfolge im Raum dreier Säle aufstellen.

Die feuerfesten, hellen, gewölbten Räume des Plainpieds der Stadtbibliothek wurden nun zur Aufnahme des Antiquariums eingerichtet. Vom alten Mobiliar verblieben die Wandschränke der Schausammlung von Mineralien und die Schubladengestelle sammt Montres in den Zwischenfensterwänden. Bei den Wandschränken wurden die treppenförmigen Einsätze, worauf die Mineralien aufgestellt waren, weggenommen und durch eine Reihe Ladengestelle ersetzt, die ganze hintere Fläche der Wände für Schaubretter frei lassend. Neue und kostbare Schränke wurden dagegen in die Wände zwischen den Fenstern eingebaut, als Querschränke, welche Licht von zweien Seiten haben. Sie stehen am gleichen Platz, wo früher die paläontologischen Montresgestelle mit Schubladen standen und bestehen aus einem, nach beiden Seiten mit Glasthüren versehenen, durch eine gemeinsame Mittelwand getrennten Obergestell und einem breiteren

Digitized by Google

vortretenden Untergestell ohne Zwischenwand, ebenfalls mit verschließbaren Glasfenstern versehen, und auf dem Boden tiefe Schubladen zur Aufbewahrung größerer Gegenstände. Es wurden 10 solcher Querschränke, außerdem noch 3 Glasschränke mit Schubladenuntersatz an die südlichen kurzen Seiten der beiden langen Säle aufgestellt.

Endlich wurde das Eckzimmer gegen den Polizeiplatz als Arbeitszimmer für den Custos eingerichtet, neu geputzt, mit Schließladen versehen und heizbar gemacht. In die Fensternische wurde ein Arbeitstisch eingebaut. Das Eckzimmer gegen das Vestibüle der Bibliothek wurde ebenfalls neu hergerichtet, angestrichen und mit neuem Ofen versehen und dient nun als Arbeitszimmer für die Direktoren und Handbibliothek des Antiquariums. Im Wohnzimmer des Custos zu ebener Erde zwischen Antiquarium und historischem Museum wurde eine neue Heizeinrichtung sammt neuem Kamin gebaut und die Fenster mit eisernen Schließladen versehen. —

Nachdem schon im Laufe des Sommers 1881 mit dem Umzug und der Aufstellung der Sammlungen begonnen worden war, wurden diese Arbeiten im Frühjahr 1882 beendet und am 1. Mai 1882 konnten die neu aufgestellten Sammlungen dem Publikum geöffnet werden.

War es selbstverständlich bei dem Mangel an Raum für die ethnographische Sammlung in ihrer früheren Aufstellung unmöglich gewesen, die Gegenstände irgendwie systematisch nach geographischen oder ethnographischen Prinzipien aufzustellen und war es im Haller-Saal für die archäologische Sammlung nur theilweise möglich gewesen, eine chronologische Aufstellung zu befolgen, so gelang es nun in den neuen Lokalen die beiden Sammlungen systematisch aufzustellen und es wurde:

1) Die archäologische Sammlung chronologisch, wobei inländische Funde getrennt gehalten wurden, und

2) Die ethnographische Sammlung geographisch, und zwar von West nach Osten fortschreitend, aufgestellt.

Digitized by Google

II. Personelles.

Mit dem Umzug in die neuen Lokalitäten und in Betreff der hohen Bedeutung, welche nun das Institut der vereinigten archäologischen, mittelalterlichen und ethnographischen Sammlungen erhielt, wurde das Bedürfniß fühlbar, dieser Schöpfung eine eigene Aufsichtsbehörde zu geben, und es beschloß der Burgerrath letztere durch eine eigene Kommission, genannt Antiquarische Kommission, zu bestellen, die aus 7 Mitgliedern bestehen sollte. Sie wurde zusammengesetzt im Jahr 1881 aus den Herren Dr. Rüetschi, als Präsident; Edm. v. Fellenberg, als Vize-Präsident; G. Studer, Professor; Notar K. Howald, als Sekretär und Kassier und den Beisitzern: Dr. Albert Jahn, Dr. Blösch, Oberbibliothekar, und Dr. Uhlmann in Münchenbuchsee.

Im Jahre 1882 traten die Herren Prof. Studer und Dr. Rüetschi aus der Kommission aus, dann starb Hr. Dr. Uhlmann im Jahr 1882 und so waren drei Stellen in der Kommission neu zu besetzen. An Stelle des Hrn. Dr. Rüetschi wurde Hr. Edm. v. Fellenberg zum Präsidenten der antiquarischen Kommission und zugleich zum Direktor des Antiquariums und der ethnographischen Sammlung, und zum Vize-Präsidenten Hr. Notar Howald, zugleich Kassier der Kommission, erwählt. — In die Kommission wurden ferner gewählt: Hr. Architekt Eduard von Rodt, zugleich Direktor der historischen oder mittelalterlichen Sammlung; ferner die Herren Hans Dasen, Zeughausverwalter und Professor Dr. Theophil Studer, der zugleich das Sekretariat übernahm. Hr. Ed. v. Jenner wurde im Jahr 1881 zum besoldeten Custos des antiquarischen Museums ernannt und trat aus dem Dienstverhältniß gegenüber der Stadtbibliothek aus.

Digitized by Google

III. Bestand und Vermehrung der Sammlungen.

A. Archäologische Sammlung.

Die Aufstellung der archäologischen Sammlung wurde in folgender Reihenfolge vollzogen.

Im ersten Langraume gegen den Polizeiplatz zu, nimmt die Sammlung ihren Anfang in der südwestlichen Ecke des Saales links vom Eingang zum Arbeitszimmer des Custos wie folgt:

Paläolithisches Zeitalter. — *Ere paléolithique.*

1) Höhlenfunde, Mammuth- und Rennthierzeit, Lagerreste des Inlandes. — Troglodytes. Age du mammouth et du renne. Provenances de dépôts suisses.

Im gleichen Schrank sind aufgestellt:

Paläolithisches Zeitalter. — *Ere paléolithique.*

2) Höhlenfunde, Küchenabfälle und Lagerreste des Auslandes. — Troglodytes. Kjökkenmödings. Restes de camps. Provenances étrangères.

Dazu gehören in dem nebenanstehenden Montregestell: Größere Exemplare von Feuersteinartefakten aus französischen Höhlen und eine ganze Sammlung Artefakten und Knochen: Lagerreste der alten Moajäger auf Neu-Seeland.

Nebenan rechts hängt das reiche Schaubrett mit:

3) Artefakten ans Nephrit, Jadeit und Chloromelanit aus schweizerischen Pfahlbauten (Nephritoide), sämmtlich wohl bestimmt. — Objets en néphrite, jadéite et chloromélanite, (néphritoïdes), Provenances de palafittes suisses.

An der Nordwand des Saales, theils auf Schaubrettern, theils auf liegenden Brettern.

Neolithisches Zeitalter. — *Ere néolithique.*

4) Pfahlbauten des Steinalters des In- und Auslandes. — Palafittes de l'âge de la pierre polie de la Suisse et de l'Etranger.

An derselben Wand als Fortsetzung:

Digitized by Google

Neolithisches Zeitalter. — *Ere néolithique.*

5) Zerstreute Einzelfunde und Fundstücke aus Landstationen (Feldlager) des Inlandes. — Objets trouvés isolément et provenances de stations terrestres (camps) de la Suisse.

Ferner:

Neolithisches Zeitalter. — *Ere néolithique.*

6) Verschiedene Funde fremder Fundorte. — Objets divers de provenances étrangères.

In den ersten zwei Querschränken zwischen den Fensterwänden:

Bronzealter. — *Age du bronze.*

7) Pfahlbauten, Palafittes.

Der erste Schrank, vollständig mit Funden der Bielerseestation Mörigen angefüllt. Im zweiten Schrank sind Gegenstände der Stationen des Neuenburger Sees und zweier (Nidau und Petersinsel) des Bielersees aufgestellt.

Im dritten Querschrank (westliche Hälfte) folgen:

8) Einzelfunde und Gußstätten der älteren Bronzezeit (Pfahlbauten- und Hallstatt-Typus). — Objets trouvés isolément et fonderies de la première époque du bronze (Types des palafittes et de Hallstatt).

In demselben Querschrank (östliche Hälfte) folgen:

9) Grabstätten ohne äußere Merkmale. Flachgräber der Schweiz. — Sépultures non apparentes. Cimetières helvètes de la Suisse.

Im vierten Querschrank und der westlichen Hälfte des fünften folgen:

10) Grabhügel (tumuli). Hügelgräber der Schweiz. Tombelles (tumuli) de la Suisse.

In demselben Querschrank (östliche Hälfte) folgen:

11) Einzelfunde der späteren Bronze- und Eisenzeit. La Tène-Typus. — Objets trouvés isolément de l'époque du bronze et du fer. Type de la Tène.

Im ersten Saale sind ferner noch aufgestellt:

An der nördlichen Wand auf liegenden Brettern:

Digitized by Google

12) Aegypten, altägyptisch. (Egypte, égyptien antique.) Meist Statuetten, Götzenbilder, Sepulcralfiguren, Scarabäen, Mumienreste u. s. w.

Im östlichen Eckschrank an der Südseite und der daneben-stehenden Montre:

13) Italien, alt-Italisch, etruskisch. (Italie, italique préhistorique, étrusque). Dort stehen die höchst werthvollen Haus- und Deckelurnen und Vasen, sowie Bronzen von Alba longa (altitalisch) aus der von Bonstetten-Sammlung. Im übrigen zahlreiche Bronzen aus Italien. Primitive Statuetten aus Etrurien.

Das mittlere Zimmer zwischen beiden Langsälen wurde zum Vasenkabinet eingerichtet: Es stehen an der nördlichen Rückwand auf liegenden Brettern die werthvollen Vasen der sogen. Nolasammlung.

14) Altitalische Gefäße. Etrurien. Geschenk des Berner Regiments in Neapel, 1830. (Vases italiques antiques. Etrurie. Don du régiment bernois à Naples 1830). An diese Sammlung reihen sich in denselben Wandschränken und in beiden südlichen Eckschränken:

15) Altitalische Gefäße, Etrurien und griechische Kolonien. (Vases italiques antiques. Etrurie et colonies grecques).

Im zweiten östlichen Langsaal reiht sich an die vorhergehende Vasensammlung, im westlichen Eckschrank der Südseite:

16) Griechenland, altgriechisch. Grèce, grec antique. Vasen, Thonfiguren, Lampen, eine Anzahl Bronzen und die werthvolle bronzene Beinschiene von Kreténna. An der Nordwand des östlichen Langsaales sind auf Schaubrettern befestigt die Funde des:

17) Helvetischen Schlachtfeldes Tiefenau. Champ de bataille helvète. Tiefenau.

Gegenüber im ersten Querschrank, westliche Hälfte, stehen eine Anzahl:

18) Vorrömische Alterthümer und Gräberfunde des Auslandes. — Antiquités antéromaines et provenances de sépultures étrangères.

In der östlichen Hälfte des ersten Schrankes:

Digitized by Google

19) Vorrömisch-helvetisches Eisenalter. Station La Tène. Gallisches Oppidum. — Age de fer antéromain-helvète. Station de la Tène. Oppidum gaulois.

Der zweite ganze Querschrank und die westliche Hälfte des dritten enthalten:

20) Alterthümer verschiedener Zeitalter. Juragewässerkorrektion. — Antiquités d'époques diverses. Correction des eaux du Jura.

Im dritten Querschrank, östliche Hälfte, ist eine Suite Gypsabgüsse gallischer Schwerter vom Schlachtfelde bei Alesia (Alise St-Reine) zur Vergleichung mit den identischen Funden der Juragewässerkorrektion und von La Tène aufgestellt. (v. Bonstetten-Sammlung).

Anschließend an die Funde der Tiefenau (helvetisches Schlachtfeld) folgen an der Nordwand des westlichen Langsaales die zahlreichen Funde der:

21) Gallo-römischen Zeit. Römische Ruinen in der Schweiz. — Epoque gallo-romaine. Ruines romaines en Suisse.

Daran sich anschließend in derselben Schrankreihe:

22) Gallo-römische Ruinen in der Schweiz. Keramik. — Ruines gallo-romaines en Suisse. Céramique. Werthvollste Sammlung von zum Theil ergänzten Terracotten aus römischen Ruinen in der Schweiz. Daran reihen sich:

23) Gallo-römische Zeit. Statuetten schweizerischer Fundorte. — Epoque gallo-romaine. Statuettes provenant de localités suisses.

Gegenüber stehen im vierten Querschrank, westliche Hälfte:

24) Römische Einzelfunde und Grabalterthümer des Auslandes. — Objets trouvés isolément et sépultures romaines de l'étranger (unbedeutend).

An die römische Sammlung schließt sich: Im Vasenkabinet auf einem Gestell, eine Gruppe:

25) Amphoren aus römischen Ruinen in der Schweiz. — Amphores provenant de ruines romaines en Suisse.

Ferner im Garten an der Südfront der Stadtbibliothek:

26) Römische Baumaterialien aus Ruinen in der Schweiz. — Matériaux de bâtisses romaines en Suisse.

Digitized by Google

An der Nordwand des westlichen Langsaales reihen sich an die römischen Statuetten an:

27) Nachrömische Alterthümer. Germanische Gräberfelder und Einzelfunde. (Burgundionisch, alamannisch, fränkisch-merowingisch). — Antiquités postromaines. Cimetières germaniques et objets trouvés isolément (Burgondes, alémanniques, francquo-mérovingiens).

Gegenüber im östlichen Eckschrank der Südseite einige:

28) Nachrömische Einzelfunde und Grabalterthümer des Auslandes. — Objets trouvés isolément et sépultures postromaines de l'étranger.

Im fünften Querschrank des östlichen Langsaales sind aufgestellt Gegenstände verschiedener Zeitalter aus den alten:

29) Uferstationen des Bielersees. Vorrömisch, gallo-römisch, nachrömisch und Mittelalter. — Stations riveraines du lac de Bienne. Antéromaines, gallo-romaines, postromaines et du moyen-âge.

In den Schubladen unter den Wandschränken sind aufbewahrt: unter den Schränken der schweizerischen Pfahlbauten des Steinalters:

30) Eine Sammlung der Flora der Pfahlbauten, Sämereien, Hölzer 2c. — — Flore des palafittes, semences, bois etc.

Ferner: sowohl in den Schubladen, wie auf den Schränken, Doublettensammlungen, Facsimilés, Gypsabgüsse, Modelle 2c. 2c. Auf dem Schubladengestell in der Nische des Fensters im Vasenkabinet steht in einem eigenen Glaskasten die im Musée de St. Germain en Laye vorzüglich ergänzte bronzene Vase aus dem Tumulus bei Grächwyl.

Endlich sind in den Montren der Fensternischen aufgestellt: eine Sammlung schweizerischer Scheidemünzen, römische Münzen schweizerischer Fundorte und eine Sammlung Töpferstempel aus römischen Ruinen in der Schweiz (hauptsächlich Engihalbinsel, Studenberg, Augst, Windisch und Aventicum).

Digitized by Google

Vermehrung der Sammlungen.

Nachdem in der letzten Berichtsperiode die gewaltige Vermehrung der Sammlung der Landesalterthümer den Arbeiten der Juragewässerkorrektion einerseits und der systematischen Ausbeutung einiger trocken gelegten Pfahlbauten des Bielersees andererseits zuzuschreiben war, lag es im Interesse des Antiquariums, nur noch die Suiten einzelner Stationen zu vervollständigen oder neue, noch nicht vertretene Pfahlbauten auszubeuten. Nachdem nach Schluß der auf Grund eines von der Regierung ausgesetzten Kredites vorgenommenen Ausgrabungen auf Pfahlbaustationen des Bielersees die Ausbeutung derselben frei gegeben worden und die Strandböden an die Uferanstößer verkauft waren, wurden noch nachträglich von zahlreichen Alterthumssuchenden hie und da werthvolle und interessante Funde gemacht und vom Direktor des Antiquariums zur Vervollständigung der einzelnen Suiten angekauft.

Die wichtigste Vermehrung der archäologischen Sammlung erhielt dieselbe durch den vom Burgerrath vollzogenen Ankauf der Sammlungen und Bibliothek des Herrn Dr. Uhlmann sel., gew. Arzt in Münchenbuchsee, zu Handen des Antiquariums, des naturhistorischen Museums und der Stadtbibliothek im Jahre 1882. Das Antiquarium erhielt die ganze werthvolle Sammlung des Verstorbenen aus dem Pfahlbau vom Moosseedorfsee (Steinalter). Nachdem aus dem ganzen Material das schönste ausgesucht, wurden in den Schauschränken des Antiquariums 5 Schaubretter Artefakten aus dem eigentlichen Pfahlbau und ein Schaubrett Feuersteinwerkzeuge, Splitter und Nuclei aufgestellt von einer Lokalität auf dem Moosseedorfmoos, wo Dr. Uhlmann offenbar die Fabrikationsstätte von Feuersteinwerkzeugen entdeckt hatte. Es fanden sich daselbst nebst fertig verarbeiteten Lamellen, Schabern und Sägen aus Feuerstein, zahllose Splitter desselben Materials und die Knauer aus Silex, von welchen die Artefakten abgeschlagen worden waren.

Unter den aufgestellten Gegenständen sind eine Anzahl werthvoller Nephrit- und Jadeitbeile, besonders eines der schönsten

Digitized by Google

Jadeitbeile, die man bis jetzt in der Schweiz gefunden, ferner schöne Steinbeile von verschiedener Größe und Form, Feuersteinsägen, Lamellen, Pfeilspitzen, Lanzenspitzen, eine Menge vorzüglicher Artefakten aus Knochen und Hirschhorn als: Meißel, Pfriemen, Ahlen, Dolche und besonders eine Reihe schöner Harpunen aus Hirschhorn. Ferner: knöcherne Gehänge, Fischangeln, Messer, Becher aus Hirschhorn 2c. 2c. und eine treffliche Suite wohlpräparirter Gewebe und Netzstücke. Außerdem enthielt die Sammlung eine Anzahl wohlerhaltener Töpfergeschirre, zahlreiche Scherben und eine vollständige Suite aller im Pfahlbau des Moosseedorfsees vorgefundenen Holzarten, Sämereien, Pflanzen u. s. w. wohl präparirt und sorgfältig bestimmt. Die nicht verarbeiteten Knochen und Schädelstücke der Uhlmann'schen Sammlung gingen als hauptsächlich von zoologischem Interesse an das Naturhistorische Museum über. In den Doublettenschubladen des Antiquariums werden noch zahlreiche Knochen aufbewahrt, welche Spuren menschlicher oder thierischer Thätigkeit zeigen, so mit Ritzen und Einschnitten von Bronze-Steinwaffen und Feuersteinmessern, zerschlagene Röhrenknochen zur Markgewinnung, Knochen von verschiedenen Thieren, so von der Maus, dem Hund, dem Fuchs u. s. w. benagt, ja sogar Knochen mit den Spuren menschlicher Benagung u. s. w., eine mit minutiösem Fleiß und Geduld zusammengestellte Sammlung, eine wahre Spezialität Dr. Uhlmann's.

Außerdem erhielt das Antiquarium aus Dr. Uhlmann's Sammlung einige nordische Steinartefakten, Feuerstein und Knocheninstrumente aus französischen Höhlen, einige Bronzen, ferner Töpfergeschirre, Scherben von verschiedenen Stationen des Bielersees, eine Bronzeaxt aus der Gegend von Münchenbuchsee, Gräberfunde von der Aaregg und dem Schärloch, worunter ein prächtiges keltisches Armband aus gewundenem Silberdraht, Armspange aus Glas u. s. w. Von seinen Ausgrabungen der römischen Ruinen im Engiwald enthält die Uhlmann'sche Sammlung zahlreiche Münzen und Topfscherben und eine Reihe Töpferstempel. Mehrere werthvolle verzierte Scherben ließen sich verwenden, um Geschirre im Antiquarium aus den Ausgrabungen von B. Haller und Edm. v. Fellenberg in den Jahren 1878—80

Digitized by Google

zu ergänzen, zu denen sie genau paßten. Endlich enthielt die Sammlung noch einige nachrömische Waffen, zahlreiche Abgüsse verschiedener Antiquitäten, Nachbildungen römischer Geschirre, aus dem Engiwald, mittelalterliche Sachen 2c.

Ein sehr werthvolles Geschenk erhielt das Antiquarium im Jahre 1881 aus dem Nachlaß des am 3. August 1880 plötzlich verstorbenen Vizepräsidenten der archäologischen Sektion der Bibliothekkommission, Herrn Stadtrath Fr. Bürki, von dessen Erben, den HH. Rudolf Bürki-Marcuard und Albert Bürki-Perdonnet. Sie überließen dem Antiquarium sämmtliche prähistorischen Alterthümer ihres verstorbenen Oheims, nämlich:

1) Die sämmtlichen Artefakten aus der Steinstation Schaffis (Chavannes) am Bielersee, nämlich das schönste, werthvollste und seltenste, was aus dem ganzen in Schaffis ausgegrabenen Material, welche Station vollständig ausgebeutet wurde, zu Tage gefördert worden ist. Herr Bürki hatte, in Berücksichtigung der finanziell ungenügenden Mittel des Antiquariums, es übernommen, die erste Auswahl zu acquiriren, um später das ganze Material dem Antiquarium zu überlassen und für die erste Auslese und die besten Stücke schöne Preise bezahlt. Diese prächtige Sammlung der Station Schaffis, eine Auswahl des Schönsten, was Steinstationen je geliefert haben, ist geschmackvoll auf fünf Schaubrettern zur Schau gestellt. Sie enthält prächtige Feuersteinartefakten als: Lanzenspitzen, Sägen, Pfeilspitzen u. s. w., an Hirschhorn und Knochenartefakten: schöne Hirschhornhämmer, Doppelfassungen zu Aexten (auf jeder Seite ein eingesetzter Keil), Pfeilspitzen, Nadeln, Pfriemen, Meißel, Gehänge, Netzwirker 2c. Interessant ist für die Station Schaffis die äußerst rohe und primitive Töpferwaare, von der einige schöne Exemplare aufgestellt sind.

2) Eine reiche Sammlung Bronzeartefakten aus der Station Estavayer am Neuenburgersee, enthaltend eine ausgewählte Suite der schönsten Bronzefunde der letztern Station. Als werthvollstes Stück ist zu erwähnen ein großer geschlossener, reichverzierter Bronzering, eine Dolchklinge mit Oehr zum Anhängen, prächtige

Digitized by Google

Messerklingen vom größten bis zum kleinsten Format, Armspangen, worunter seltene Formen aus Draht, eine reiche Auswahl Haarnadeln verschiedener Größe und mit den verschiedensten Köpfen, worunter sehr große Exemplare, Sicheln, Meißel, Gehänge verschiedener Form und eine Anzahl schöner Aexte. Auf einem Schaubrett dichtgedrängt aufgestellt.

3) Eine reiche Sammlung Artefakten von der Steinstation Lüscherz, worunter sehr schöne Beile, Feuersteinartefakten, Netzbeschwerer in Birkenrindenhülle, Pfeilspitzen aus Hirschhorn, Gehänge aus Knochen, Amulete ꝛc. ꝛc. Wurden auf zwei Schaubrettern aufgestellt.

4) Die Fundstücke aus einem Grabhügel (?) bei Niederried unweit Aarberg, bestehend aus einem prachtvollen über und über polirten, nie gebrauchten Prunkbeil aus Chloromelanit, wohl eines der schönsten je in Europa gefundenen Exemplare, ein Steinhammer aus Quarzit von ganz ungewohnter Form, ein spatelförmiges Beil aus grauem Quarzit, Bruchstück eines Steinbeils und eine Feuersteinlamelle. Dieser ganze Fund ist für unsere Gegenden eine Ausnahme und räthselhaft wegen der ungewohnten Form der Fundstücke.

5) Von der Station Mörigen am Bielersee: Eine Anzahl wohlerhaltener Gefäße, ferner Gewichtsteine, Reibsteine, Spinnwirtel, Sämereien ꝛc. (Bronzealter).

6) Von den Stationen Sutz, Lattrigen und verschiedenen Stationen des Neuenburgersee's: Aexte, Messer und Meißel aus Feuerstein, verschiedene Jadeite, Nephrite und Chloromelanite ꝛc.

7) Ein nachrömisches eisernes Schwert aus einem Grabe bei Kienberg (Solothurn).

8) Ein Bronzeschwert von Biberist; ein dito von Ballstall; ein bronzener Dolch von Lenzburg.

9) Zwei Skramasaxe ein Halsband aus Schmelzperlen und Glaskorallen, und ein bronzener Armring aus einem Grabe bei Rickenbach, unweit Olten.

10) Zwei eiserne Sicheln aus dem Bielersee.

Vom Direktor des Antiquariums wurde der Sammlung geschenkt:

Digitized by Google

1) Eine Suite Bronzegegenstände von der Station Hauterive am Neuenburgersee, enthaltend circa 60 Stücke, nämlich: Beile, Armspangen, Schildbeschläge (umbones), Messer, Gehänge, Sicheln, eine Pferdegebißstange aus Hirschhorn und eine Reihe Nadeln, theils mit hohlen und verzierten Köpfen.

2) Eine Sammlung Bronzegegenstände von der Station Corcelette am Neuenburgersee, enthaltend circa 70 Stücke, nämlich: mehrere Armspangen von größtem Format, Sicheln, Aexte, Gehänge, Nadeln, worunter solche mit großen hohlen und verzierten Köpfen, Hämmer aus Hirschhorn u. a. m.

3) Eine Anzahl Bronzeartefakten aus einem neuentdeckten Pfahlbau außerhalb Pfauen (Faoug) am Murtensee, als: Sicheln, Armspangen aus Lignit, Nadeln, Schildbeschläge, Gehänge, große Fischangeln ꝛc., circa 30 Stück.

4) Drei Kupferartefakten von Monruz (Neuenburgersee), (eine Dolchklinge und zwei Messerklingen).

5) Aus dem Neuenburgersee ohne nähern Fundort: Armspange, spatelförmiges Beil und ein Kupfermeißel in Hirschhorngriff.

6) Eine Anzahl bronzener Gegenstände von dem äußeren Pfahlbau beim Greng (Greing) am Murtensee: Nadeln, Armspangen, Beil, Gehänge und eine Gewindrolle aus Bronze. Auch dieser Pfahlbau, wie obenerwähnter von Pfauen, scheint noch wenig bekannt zu sein.

7) Sechs Gußformen aus Sandstein (Molasse) zu Messern, Sicheln (worunter mit Untersatz und Deckplatte) und einem Beil aus dem Pfahlbau Mörigen am Bielersee.

Im Winter 1881 auf 1882 wurde unterhalb des Dorfes Vinelz am Bielersee ein Wasserableitungsgraben aus einer landeinwärtsliegenden, sumpfigen Stelle über die trockengelegten Strandböden in den See gezogen. Bei dieser Arbeit stießen die Arbeiter in circa 40 Cm. Tiefe auf eine Menge Pfähle, welche in einer aus verkohlten und verfaulten Vegetabilien bestehenden Kulturschicht standen. Bald auch fanden sich Artefakten vor, wie

Digitized by Google

Steinbeile, Hirschhornfassungen, Töpferscherben u. a. m. Es konnte kein Zweifel obwalten, daß man eine neue, bis dahin unbekannte Pfahlbaute entdeckt hatte, indem in der Seebucht bei Vinelz bis dahin kein einziger Pfahl sichtbar war, so daß bei den topographischen Aufnahmen der Pfahlbauten in den Jahren 1872 und 1873 daselbst kein Pfahlbau eingezeichnet wurde. Es war nun von hohem Interesse, eine noch unberührte Pfahlbaute sogleich von Beginn an systematisch zu durchforschen und so entschloß sich der Direktor des Antiquariums unter Aufsicht des Herrn Eduard Matthys von Ligerz, nach eingeholter Rücksprache mit den Anstößern der Strandböden, den sehr niedrigen Wasserstand und die trockene Jahreszeit zu benutzen, um eine größere Ausgrabung daselbst vorzunehmen. In den Monaten Februar bis Mai 1882 wurde nun der größte Theil des sehr ausgedehnten Pfahlbaues von Vinelz ausgegraben und das Ergebniß war ein nicht nur für unser Museum sehr befriedigendes, sondern für die Wissenschaft ein äußerst werthvolles, indem hier in Vinelz, zuerst in der Schweiz, das Vorhandensein einer eigentlichen Kupferzeit zwischen Stein- und Bronzeperiode durch zahlreiche Funde konstatirt werden konnte. Während allerdings schon früher in einzelnen Pfahlbauten der letzten Steinzeit hie und da einzelne Kupferartefakten gefunden worden waren, fanden sich in Vinelz dieselben in größerer Anzahl und diese Ausgrabung lieferte allein über 100 Exemplare kupferner Gegenstände.

Die schöneren Gegenstände aus dem Pfahlbau bei Vinelz wurden nun auf acht Schaubrettern aufgestellt nnd bilden jetzt eine Zierde unserer Pfahlbautensammlung. Vor Allem ist auf den Reichthum an kupfernen Artefakten hinzuweisen, als: Dolchklingen, Meißel, Ahlen, Gehänge, Nadeln und ein Kupferbeil von der Form der Steinbeile. Das Werthvollste jedoch, ein unicum, sind 45 kupferne Perlen, zu einer oder mehreren Halsketten (Colliers) gehörig. Ferner fanden sich zahlreiche durchbohrte Arthämmer, prächtige Steinbeile in der Fassung; besonders schön sind die Feuersteinartefakten von Vinelz, große Lanzenspitzen, Dolche aus Feuerstein, noch in der hölzernen Handhabe steckend,

Digitized by Google

prächtige Pfeilspitzen, Schaber, Lamellen 2c.; auch die Horn- und Knochenartefakten sind sehr mannigfaltig, vorzüglich schöne Hirschhornhämmer, Dolche aus Hirschhorn, Meißel, Ahlen und künstlich gearbeitete Knöpfe aus Hirschhorn mit Oehr, Gehänge 2c. 2c. Besonders schön sind in Vinelz die Gewebe aller Art, gröbere und feinere, Netzstücke u. s. w. vorgekommen. Ja, es fand sich zu einem Klumpen geballt ein ganzes Fischernetz vor mit den dazu gehörenden Senksteinen aus Aareplättchen verfertigt. Endlich ist auch die Töpferwaare in Vinelz reich an originellen Verzierungen und an wohlerhaltenen Holzartefakten war keine Station reicher.

Von allen wichtigeren Stationen des Bielersees besaß unser Antiquarium vollständige Suiten mit einziger Ausnahme der Station Sutz, die gleich beim Beginn des Verkaufs der Strandböden in den Besitz des Herrn Architekt v. Rütte übergegangen war und vom Besitzer und mit dessen Erlaubniß von Herrn Dr. V. Groß in Neuenstadt theilweise war ausgebeutet worden. Es lag nun dem Direktor des Antiquariums sehr daran, auch noch von dieser Station eine gute Suite zu beschaffen und als im Winter 1884 der Seestand ein sehr niedriger war, unternahm der Verfasser mit Erlaubniß des Herrn v. Rütte eine größere Ausgrabung in Sutz unter der einzigen Bedingung, daß nach Schluß der Arbeiten, der Besitzer des Landes sich einiges ihm Fehlende zu Handen seiner Sammlung auswählen dürfe. Unter der Leitung von Herrn Eduard Matthys in Ligerz wurde nun der größte Theil der Station Sutz, soweit sie nicht schon durchwühlt war, systematisch und rationell ausgegraben und das Resultat war, daß die Station Sutz nunmehr mit Sicherheit als eine wahrscheinlich verlassene und nicht plötzlich durch eine Katastrophe untergegangene Ansiedlung der späteren Steinzeit betrachtet werden muß. Wenn es früher hieß, Sutz sei eine Stein- und Bronzestation, so ist das ganz falsch. In der Kulturschicht ist nicht eine Spur von Bronze gefunden worden, wohl aber oberflächlich liegende, zufällig verlorene Gegenstände. Sutz hat uns fünf Schaubretter voll schöner Artefakten geliefert. Vor Allem sind die zahlreichen

Digitized by Google

zerbrochenen Axthämmer zu erwähnen. Ganze fanden sich circa ein Dutzend vor, ferner sehr schöne nicht besonders große, aber fein ausgearbeitete Steinbeile, worunter manche in Fassungen vorzügliche Hirschhornhämmer, Netzwirker, Dolche 2c. An Feuersteinartefakten ist Sutz nicht so reich wie Vinelz, doch hat es auch eine vorzüglich schöne Lanzenspitze aus Silex geliefert, ebenso Pfeilspitzen. Ziemlich arm erwies sich Sutz an Töpferwaare und steht darin weit hinter Vinelz zurück. Von Kupfer fand sich in der Kulturschicht ein einziges Gehänge aus Blech vor, dagegen wurden früher schon einzelne kupferne Gegenstände gefunden, so Meißel u. s. w.

Vom Direktor des Antiquariums wurde ferner der Sammlung geschenkt: Eine reiche Sammlung eiserner Gegenstände von La Tène bei Marin, dem gallischen oppidum daselbst, als Schwerter, Lanzenspitzen, Sicheln, Aexte, Nabenringe, Scheeren, Fibeln verschiedener Form, Pferdegebißstücke, Schildbuckel u. s. w. Mit den frühern Gegenständen von La Tène füllen sie sieben Schaubretter eines eigenen Schrankes. Das Werthvollste ist ein Schwert mit einseitig bronzener Scheide.

Von demselben wurden der Sammlung geschenksweise übermacht: Eine Anzahl Fundstücke aus den burgundionischen Gräbern bei Bassecourt, als Skramasaxe, Messer, Beschläge; vor Allem aber eine Reihe Colliers aus bunten Glaßfluß- und Bernsteinperlen bestehend, sowie Ohrringe mit Perlen von Glas und Bernstein, bronzene Beschläge und eine dito Gürtelschnalle, Armringe, mehrere Aexte fränkischer Form (sogenannte Franciszen) 2c.: zur Vervollständigung der im Jahr 1878 angekauften Sammlung von Bassecourt. Letztere Funde füllen gegenwärtig $2\frac{1}{2}$ Schaubretter.

Von demselben: Ein sehr wohlerhaltenes fränkisches Schwert, gefunden im Neuenburger See bei Estavayer, ferner einige Terracotten und Statuetten, wovon 2 Köpfe aus weißem Marmor von Avenches, einige keltische Bronzegegenstände, als Fibeln, Nadeln und Armringe aus der Gegend von Bassecourt im Jura, ein prächtiges vorzüglich erhaltenes bronzenes Schwert mit bronzenem Griff und Knauf der osteuropäischen Form (sehr

Digitized by Google

ähnlich dem berühmten Semmering-Schwert aus der Sammlung Morlot), gefunden bei Martigny, ein großes Bruchstück der Gewandung einer Statue gefunden im Moos unterhalb Avenches, Armspangen aus verschiedenen Gräbern im Kt. Wallis, so vom Mont de Séon, von Conthey, von Granges und von Châteauneuf ꝛc.

Im Tausch wurde von Herrn Braun in St. Louis (Missouri) eine prächtige Sammlung indianischer Pfeilspitzen erhalten. Dieselben sind zierlich auf schwarze Unterlage befestigt mit genauer Angabe des Fundorts. Sie stammen meistens aus Indianergräbern der nordamerikanischen Weststaaten, aus Indiana, Ohio, Illinois, Missouri, Alabama, Kentucky und Westvirginien. Das Antiquarium hat Herrn Braun im Entgelt eine gleichwerthige Sammlung Doubletten schweizerischer Pfahlbaugegenstände gegeben.

Von der Erbschaft des Herrn C. von Erlach-von Mülinen sel. wurden dem Antiquarium geschenkt:

1884. 1) Zwei vorzüglich ausgeführte colorirte Abbildungen zweier in Avenches im vorigen Jahrhundert entdeckten Mosaikfußböden. (Beide sind im Werke Ritters ausführlich und im Detail behandelt.) Es scheinen diese beiden Abbildungen die für einen Herrn von Erlach in Vallamand verfertigten Originalansichten zu sein. —

2) Eine Anzahl etruriſcher Gefäße aus Unter-Italien.

3) Drei Gefäße von der Insel Lemnos (von Herrn Freudenberger mitgebracht).

1884. Von der Baudirektion des Kantons Bern: Ein Grabfund bei Kirchlindach, bestehend aus 5 bronzenen Armringen, einem silbernen Ohrring und einer Fibula mit Pasteneinsatz.

1884. Geschenk des Direktors des Antiquariums: 6 Bronzecelte von Salez, Kt. St. Gallen, 2 Bronzecelte und eine bronzene Dolchklinge von Moosseedorf, 1 bronzene Statuette von Grandvaux, Kt. Waadt.

1885. Von der Erbschaft des Fürsprechs Bischoff in Thun: Eine gekrümmte große Bronzenadel mit daran hängenden Armringen von Obergut bei Spiez.

Digitized by Google

1885. Von Herrn G. Methfessel in Bern: Eine thönerne Grabfigur in Form eines Vogels aus Peru.

Ankäufe.

1881. Ankauf einiger in einem Tumulus im Buchlispitz bei Rychigen gefundener Gegenstände und Vornahme weiterer Nachgrabungen. Es wurden gefunden: Reste eines bronzenen Kessels mit 2 Henkeln von gedrehtem Bronzedrath und Ringen sammt kreuzförmigen Beschlägen, ein Armring aus Bronze, ein eisernes Hufeisen und Bruchstücke von Bronzedrath.

1881. Eine römische Axt (Ascia) stark gebogen, zum Aushöhlen der Boote, gefunden bei Estavayer, eine Bronzenadel aus dem Bielersee, eine gallische Eisenaxt von Vinelz.

1883. Eine Bronzeaxt, gefunden auf der Zinsmaadegg ob Frutigen:

„ Bestreitung der Ausgrabungen zu Fraubrunnen, welche gemeinsam mit der Direktion der mittelalterlichen Sammlung zu Basel vorgenommen wurden und eine reiche Suite mittelalterlicher ornamentirter Backsteine, Bodenfließen und einige Grabsteine und Bruchstücke von Inschriften lieferten. Die Ausgrabungen wurden von dem Konservator der antiquarischen Sammlung in Bern geleitet, ein Plan der Ruinen des alten Klosters von Architekt Ed. von Rodt aufgenommen. —

„ In der Nähe Fraubrunnens wurde ein keltisches Hügelgrab ausgegraben, worin römische Töpfergeschirre, eine Münze und keltische Fibelreste gefunden wurden. —

„ Bruchstücke einer bronzenen Schmuckkette aus einem keltischen Grabe unweit Kehrsatz.

„ Zwei Bronzeäxte von Münchenweiler und Lommis im Kanton St. Gallen.

„ Ein sehr schöner Skramasax, gefunden ob Biel.

„ Ein Bronzebeil aus dem Niederriedwald bei Aarberg.

1884. Ankauf einer Anzahl von mittelalterlichen ornamentirten Backsteinen und Bodenfließen von Wynau, resp. Bezahlung der Kosten welche die Herausnahme aus der Kirch-

Digitized by Google

hofsmauer und dem Boden des Chores der Kirche daselbst verursachten. Die Kirchgemeinde Wynau hat bereitwillig die Herausnahme zu Gunsten der mittelalterlichen Sammlung bewilligt.

1884. Ankauf eines vor mehreren Jahren auf der Kleinen Insel im Bielersee gefundenen bronzenen Armrings mit Plaque worauf die Inschrift H E R C gravirt ist. —

1885. Ankauf der Fundstücke aus dem im April und Mai 1884 und März und April 1885 vollständig ausgegrabenen Gräberfelde zu Elisried, Kirchgemeinde Wahleren. Diese prachtvolle burgundionische Fundsammlung besteht aus: 4 Goldblech-Brochen mit Filigranornament und bunten Glasflußeinlagen, 4 großen eisernen mit Silber tauschirten vollständigen Gurtschnallen mit reicher Ornamentik, einer reich ciselirten Gurtschnalle aus Elfenbein, 2 bronzenen Gurtschnallen, mehreren kleineren eisernen Gurt- und reich ornamentirten Riemenschnallen, vier Colliers aus Glas, Schmelz- und Bernsteinperlen, ferner Kettchen aus Bronze, bronzenen Ohr-, Arm- und Fingerringen ꝛc. Die Sammlung wurde dem Antiquarium zu $^2/_3$ der Ausgrabungskosten vom Direktor des Antiquariums abgetreten.

„ Ankauf von 4 bronzenen Armringen aus einem Keltengrabe zu Oberstalden bei Visperterminen, Kanton Wallis.

Bericht über die Vermehrung der schweizerischen Münzsammlung im bernischen Antiquarium von Herrn Eduard v. Jenner, Konservator derselben.

Jahreskredit für Anschaffungen: Fr. 50.

1881—1886. Anschaffungen: 17 Medaillen vom Freiburger Schützenfest, einige in Silber. 1881. 11 Medaillen vom Berner Schützenfest, worunter einige in Silber. 2 Medaillen, die Zürcher Landesausstellung betreffend, in Silber. 5 eidgenössische Medaillen, wovon 2 in Silber. 1 Berchthold Haller, Variante in Silber. 5 neue schwei-

Digitized by Google

zerische Münzen (Billon). 2 Unterwaldner Münzen in Silber. 1 von Glarus (Silber), 2 Solothurner (1 in Silber), 4 Basler in Silber, 1 Trivulzio in Silber, 1 Abtei Rheinau, 9 von Waadt (3 in Silber), 1 von Genf in Silber. Ferner, Billon von St. Gallen, Stadt Chur, Bisthum Chur, Bern, Neuenburg, Genf, Luzern, Zug und Basel. 6 Medaillen von Bern in Messing, Bronze und Kupfer. 1 Medaille von Beromünster in Silber.

1882. Geschenk des Herrn Viktor v. Tschann, Banquier in Bern: 69 silberne Münzen und Medaillen. 3 goldene Münzen und Medaillen.

Geschenk des Herrn Edmund v. Fellenberg: Einige Bracteaten und Münzen, gefunden in den Ruinen der Burg Altbüron, eine silberne Gotthardtdenkmünze zur Feier der Eröffnung der Gotthardbahn, mehrere schweizerische Billonmünzen, eine Schweizerbundmedaille, einige Münzen von der Burg bei Ligerz. —

1884. Geschenk des Herrn Demole in Genf: 70 Genfermünzen.

An die Sammlung fremder Münzen und Medaillen auf der Stadtbibliothek:

„ 1) Geschenk des Herrn Major Karl von Steiger in Paris: Ein elegantes Kästchen mit Maroquinleder überzogen, mit Sammet ausgeschlagen, enthaltend eine Reihe prächtiger Bronzemedaillen auf die berühmtesten Staatsmänner, Heerführer und Admirale Englands mit beigefügtem Katalog, eine außerordentlich seltene Medaillensammlung, die nur in wenig Exemplaren existirt.

„ 2) Geschenk des Herrn Maler Schmid in Bern: Einige altägyptische und koptische Münzen.

„ 3) Aus der durch Tausch erworbenen Sammlung persischer Gegenstände: Einige altpersische und kufische Münzen, ausgegraben bei Sultanieh (Tauris). —

1885. Geschenk des Herrn Inwyler von Luzern: 30 Abgüsse von Medaillen und solche in Messing, Kupfer, Eisenguß und Legirung. —

Digitized by Google

B. Ethnographische Sammlung.

Seitdem durch die Räumung der drei Plainpiedsääle des naturhistorischen Museums letztere frei wurden zur Aufstellung der ethnographischen Sammlung, konnte man erst daran denken, eine gewisse Systematik in der Aufstellung dieser nicht unbedeutenden Sammlung zu befolgen. Erst jetzt beim Auseinanderlegen des bedeutenden Materiales gewann man die Ueberzeugung, daß aus dem Vorhandenen sich der Grundstock einer aus allen Welttheilen wenigstens Einiges repräsentirenden Sammlung aufstellen ließe. Vor Allem wurden endlich die höchst werthvollen Gegenstände von der dritten Cook-Expedition, gebracht von Herrn Wäber 1786 und dem Museum von dessen Erben geschenkt 1791, wieder zu Ehren gezogen und ihrem Werthe angemessen aufgestellt. Der unschätzbare Federnmantel eines Häuptlings wurde sammt einigen der werthvolleren kleineren Artefakten unter Glas und Rahmen verwahrt und in einem möglichst luftdicht schließenden, durch Cyankalium vergifteten Glaskasten aufgestellt. Der weniger gut erhaltene Helm, aus einem von Cokosgeflecht mit Federn besetzten Netzwerk bestehend, wurde ebenfalls unter einer Glasglocke aufbewahrt und gegen Mottenfraß durch Cyankalium vergiftet. Beide Gegenstände, nach einem ganzen Jahrhundert Aufbewahrtseins trefflich erhalten repräsentiren nach dem jetzigen Werth solcher rarissima ein kleines Vermögen!

Wir nehmen als Prinzip der Aufstellung der ethnographischen Sammlung einen Gang um die Erde von Ost nach West an und beginnen unsern Rundgang im ersten Saal rechts des Eingangs mit Europa, schreiten vom Norden Europas hinüber nach Grönland und dem analogen arktischen Amerika, gehen weiter nach Süden durch Kanada, die Vereinigten Staaten nach Mexico, Centralamerika und Südamerika. Von hier treffen wir auf die Gruppe der Sandwichs-Inseln, berühren Polynesien, Mikronesien, Australien, die Philippinen, Molukken, Sunda Inseln, Japan, China und andere Theile Asiens und kehren, nachdem wir Afrika, sowohl im Osten wie im Westen berührt

Digitized by Google

haben über den Orient nach Europa zurück. Im Nähern ausgeführt ist die Aufstellung folgende:

I. Saal. Rechts vom Eingang. Nordwand des Saales: Einiges aus Rußland, Samojeden, Grönland.

" Westseite (nach dem Polizeigang hin). Von Nord nach Süd fortlaufend: Nordwestamerika: (Alaska, Nutkasound, Behringsstraße, Sitka. Geschenke des Herrn Wäber von der 3. Cook-Expedition und des Herrn J. J. Bischoff auf Manilla.) Kanada (Osages-Indianer), Sioux in Dakota, Klamath-Indianer in Oregon. Mexico (unbedeutend).

" Südseite (westlich) Südamerika und Antillen (Portorico, Britisch-Guyana, Brasilien, Argentinien).
Von hier kehren wir zurück zum Eingang des Saales, wo links des Eingangs an der nördlichen Wand (Ostseite): Hawaii oder Sandwichsinseln (Capt. Cooks III. Reise) Federnmantel, Federhelm, Halsschmuck mit Haifischzähnen verziert, hölzernes Opfermesser, Opfermesser aus Haifischzähnen, Miniaturbild Wäbers 2c. 2c.

" Ostseite. Zwei Schränke mit den Gegenständen von Capt. Cooks III. Expedition: Keulen, Schmucksachen, Angeln, Geflechte, Steinäxte und werthvolle weiße Papierbast- (Brusonnetia) Stoffe (sogenannte Tapatücher).

" Südseite (östlich). Alofa (Hoorne Island), Rarotonga, (Hervey Archipel), Samoa, Tahiti (Freundschafts-Inseln). Von Capt. Cooks III. Weltumseglung (von Herrn Wäber 1786 mitgebracht), besonders werthvolle sog. Tapatücher aus Papier-Maulbeerbaumbast. Geschenkt 1791. Ferner noch einiges von Neu-Seeland (kleinere Nephritbeile und großes Handbeil aus Grünstein (Capt. Cooks III. Reise).

II. Saal. Hier fangen wir links vom Eingang an: Nordwand (östlich), Fidschi und Tonga Inseln. Geschenk von Herrn J. J. Bischoff in Manilla 1859 und von Prof. Th. Studer mitgebracht 1876. —

Digitized by Google

II. Saal. Ostseite. Neu-Caledonien (ein Schrank) Geschenk des Dr. O. Lindt in Aarau 1886. Neu-Guinea, Neu-Irland, Neu-Britannien, Salomonsinseln, Neu-Hannover. Ein Schrank (mitgebracht von Prof. Dr. Studer 1876 von der Weltumseglung S. M. Gazelle).

„ Südseite. Philippinen und Molukken. Bornèo, Ceram, Celébes, Amboina, Timor 2c.

„ Westseite. Wir gehen von der Südseite des Saales zurück zum Eingang, Westseite: Java-Sammlung von Waffen, Hausrath, Geweben und zahlreichen Modellen. Geschenk der Frau Amélie Moser-Moser in Herzogenbuchsee (eine Hälfte der Westwand). Zweite Hälfte der Westwand: Japan.

In der Mitte des Saales in einem großen Glaskasten die schönsten Gegenstände aus Japan: Die Prunkrüstung und Sattelzeug eines japanischen Würdenträgers (Eigenthum der Eidgenossenschaft), Schwerter, Rüstungen, Porzellanfiguren, Bronzen, Lackwaaren 2c. 2c.

III. Saal: Fortsetzung der Sammlung links des Eingangs: Nordseite (östlich). China. (Kleinere Gegenstände, Bildsteinarbeiten, Lackwaaren, Götzenbilder, Schmucksachen, Pfeifen, Elfenbein- und Krystallarbeiten, Schachspiel, Körbchen 2c.)

„ Ostseite. China. (Gewänder und Geflechte, Strohwaaren.)

„ Südseite. China. (Malereien, Tapeten.) Birma, Siam, Mongolei, Tartarei (Waffen, Schilde, Gewebe.) Ostindien. (Prachtvolle Kleidung und Waffen eines Radjahs aus dem 18. Jahrhundert. Depot der Erbschaft v. Erlach v. Vallamand.) Bokhára. Châlat oder Ehrenkleid, Geschenk des Emirs von Bokhára an den Bundespräsidenten („Emir") der Schweiz. Deponirt vom hohen Bundesrath.

Digitized by Google

III. Saal. Westseite. Ostindien. (Waffen, Schilde, Trommeln, Kleidungsstücke, Malereien 2c.) Geschenk des Herrn Pfarrer Kasser: Götzenbilder der Tulus, bronzene Gefäße, geschnitzte Schaale, Hausgeräthschaften, Schmuck 2c. (Erster Schrank.)

„ Westseite. Persien. (Gewebe, Teppiche, Stickereien, Schmucksachen, Kameen, Pfeifen, Derwischschaalen 2c. 2c.)

„ Nordseite (westlich). China. Kleidungsstücke.

In der Mitte des Saales in einer Doppelreihe von Schränken:

Oestliche und nördliche Schränke: Die werthvolle Sammlung des im Jahr 1881 in Chârtum verstorbenen Dr. J. Zurbuchen aus Habkern, Hofarzt beim Khedive und später Militärarzt unter Gordon Pascha: Gegenstände der Araber aus Chârtum (Schwert, Kettenpanzer, Helm), der Neger aus Darfur, Darfertit, Kordôfan, Sennaar, der Bari, Madi Schilluk, Niam-Niam, der Neger aus Unyoro und Ugánda und der Mon- oder Mangbâttus. Diese Sammlung enthält Waffen (Lanzen, Wurfspeere, Wurfmesser, Keulen, Schilde), Kleidungsstücke, Schürzchen, Natten, Geflechte, Kopfbedeckungen, Trommeln, Götzenbilder, Gefäße von hohem Werth 2c. 2c. und dürfte es seit den Siegen des Mahdi auf lange Zeit unmöglich sein, sich solche Gegenstände zu beschaffen.

Westliche Schränke. Westafrika. Senegal. (Geschenk des Herrn Wirthes Schmid in Bern.) Sierra Leone, Aungla oder Ewe-Neger. (Deponirt von Herrn v. Rütte-Lauterburg.) Lagos (Goldküste) (deponirt von der Geographischen Gesellschaft in Bern), einige sehr schöne Schwerter, Kalebassen u. a. m. Natal. (Waffen der Zulus.) Madagaskar und Ostküste von Afrika (Somalis). Daran reihen sich zum Schluße eine Sammlung Arbeiten, z. Th. christliche Kulturgegenstände aus Abyssinien (Rosenkränze, Madonnabilder) sowie Gefäße, Geflechte, Ustensilien 2c. aus Nubien, Stickereien aus Aegypten, Geschenk des Herrn Custos Ed. v. Jenner, und Thongefässe aus Aegypten, gekauft von Herrn Kunstmaler Schmid in Bern.

Digitized by Google

Seit die ethnographische Sammlung in den neuen Lokalitäten übersichtlich aufgestellt werden konnte, ist auch die Vermehrung eine ganz beträchtliche gewesen und nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ hat sie an Werth und wissenschaftlicher Bedeutung gewonnen. Durch den Ankauf der Zurbuchenschen Sammlung besitzt sie Gegenstände, um die sie manche große europäische Sammlung von Ruf beneiden dürfte. Auch mit Geschenken ist sie reich bedacht worden, wie folgt:

1881. Geschenk vom Direktor der ethnographischen Sammlung: Ein chinesisches Spiel (Rösselsprung), eine Figur in Bildstein, einen Bonzen darstellend, 4 Bilder auf Reispapier gemalt.

1881. Geschenk von Frau Wittwe Amélie Moser, geb. Moser, von Herzogenbuchsee: Eine reiche Sammlung von Gegenständen der Javanesen von der Insel Java und der Dájaks von Bornèo. Von Java: Eine Reihe von Waffen als Dolche (Krißе), Messer, eine Streitaxt, eine Wurflanze, Kleidungsstücke (Sarong, Slendang), Matten aus Palmblättern, Geflechte, Regenschirme, Armspangen aus Schildplatt, Haarkämme u. a. m. Ferner eine Sammlung von Modellen aller möglichen Ustensilien des Hausgebrauches, des Ackerbaues und verschiedener Handwerke. Von Bornèo: Ein Bogen mit Rohrpfeilen, Jagdpfeile, Wurfspeer, Leibgurt und Dolchmesser mit Lederscheide.

1882. Geschenk von Herrn Eduard v. Rodt, Architekt: 2 eiserne Streitäxte und ein Wurfspeer mit Widerhacken aus Ostindien und ein Schwert mit Scalp aus Sumatra?

1882. Geschenk des Herrn Pfarrer Stettler in Bremgarten: Die vollständige Kleidung eines canadischen Trappers bestehend aus Hut, Wamms, Hosen, Brustleder, alles aus Hirschleder.

1882. Geschenk des Herrn Custos Ed. v. Jenner in Bern: Eine Anzahl arabischer Stickereien und Kopftücher der Frauen aus Aegypten, ein Tarbusch, Tschibuk mit Rohr und Bernstein-Mundstück und verschiedene Emailmalereien.

Digitized by Google

1882. Deponirt vom hohen Bundesrath eine Anzahl Gegenstände, welche 1868 vom Kaiser von Japan bei Gelegenheit des Besuches einer Gesandtschaft in Europa ersterem zum Geschenke übermittelt wurden:

1) Eine reich verzierte Prunk- und Tournierrüstung eines hohen kaiserlichen Würdenträgers mit dem kaiserlichen Wappen versehen, bestehend aus Helm, Maske, Panzer, Achseldecken, Beinschienen und Aermeln mit Armschienen von Lack.
2) Einige reich verzierte Schwerter und Dolche, die Griffe mit weißer Seide umsponnen, mit Scheide.
3) Zwei kürzere Schwerter, der Griff mit schwarzer Seide umsponnen, sammt Scheide.
4) Ein kurzes Schwert mit schwarzer Scheide und eingefügtem Schlitzmesser (Harakiri).
5) Ein reich verziertes Reitzeug aus goldverziertem, weißem, gepreßtem Saffianleder, Schabracke, Steigbügel, Zäumung und Hintergeschirr aus Seide 2c.

1883. Deponirt vom eidgenössischen Militärdepartement: Zwei Paar norwegische Schneeschuhe, wie sie in Gebrauch bei den norwegischen Schützen sind.

1883. Geschenke. Vom Direktor der ethnographischen Sammlung zur Vervollständigung der Sammlung japanesischer Rüstungen und Waffen:

1) Eine vollständige Rüstung eines Diplomaten (?) bestehend aus blechernem Helm mit dem kaiserlichen Wappen und verziert durch zwei Hirschgeweihsprossen aus Lack, Schreckmaske, Harnisch, Achseldecken, Aermel mit Aermelschienen, seidene Hosen mit Kettengeflecht und Kniedecken mit Lackschienen.
2) Zwei große Zweihänderschwerter mit Scheide von rothem Lack. Ein zerbrochenes Ornament, einen Vogel auf einem Aste sitzend darstellend, (sehr alt) aus Bronze, und eine verzierte Vase ans Bronze, zwei Statuetten aus Porzellan, einen vornehmen Japaneser und eine Dame darstellend.

Digitized by Google

1883. Von Herrn Custos Ed. v. Jenner in Bern: Eine Reihe japanesischer Hausgeräthe und Nippsachen als Cassette, Lichtschirm, Schaalen, Porzellanfigürchen, Spielball, Modelle von Thieren als Katze, Fisch, Schildkröte 2c. als Nadelkissen gebraucht u. a. m.

1883. Ankauf: Statuette des Buddha aus weißem Marmor mit alter Vergoldung. Auf dem Rücken eine aufgeklebte Etiquette: Objet enlevé au Palais d'été de l'Empereur de Chine pendant l'expédition. Tombeau d'un grand dignitaire.

1883. Ankauf der Sammlung des im Jahr 1881 in Chârtum gestorbenen Dr. med. J. Zurbuchen aus Habkern. Diese Sammlung wurde am 18. Oktober 1881 vom österreichischen Consul Hansal*) in Chartum inventarisirt und sammt dem gesammten Nachlaß Zurbuchens an das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement gesandt. Von letzterem der bernischen Justiz- und Polizeidirektion überwiesen, wurde die ethnographische Sammlung mit Einwilligung der Ortsbehörden und des Regierungsstatthalteramtes Interlaken in Bern zur Versteigerung gebracht, um dem Museum in der Erwerbung möglichsten Vorschub zu gewähren. In sehr anerkennenswerther Weise überließen die hiesigen Antiquare und einige Liebhaber dem Museum die Vorhand und so gelangte letzteres in den Besitz der Sammlung um den Schatzungswerth.

Die Sammlung besteht aus einer Reihe (12) Lanzen der verschiedensten Größe und Form aus den Obernilländern, Schwert mit silbernem Griff in Lederscheide von Chârtum, Ritterpanzer sammt Helm der Araber von Darfur, Holzkeulen, Schilde, Wurfhölzer aus Darfur und Abyssinien, Frauenschürzchen aus Darfur und von den Bari, Köcher mit Pfeilen der

*) Wurde bekanntlich sammt Gordon bei der verrätherischen Einnahme Chârtums durch die Mahdisten sammt seiner ganzen Familie niedergemetzelt.

Digitized by Google

Bari, Kopfbedeckung der Bari und Madi, Tabak der Madi, Strohmatten aus Sennaar, Speisedeckel aus Geflecht aus Sennaar, hölzerne Kopfkissen aus Darfertit, Fliegenwedel und Saugröhren aus Unyoro, drei Trombatsche (eiserne Wurfwaffen) der Niam-Niam (sehr selten), Messer in Scheide der Niam-Niam, ebendaher ein musikalisches Instrument (Harfe), hölzerne Sitzschemel der Makrakas, Messer, Götzenbild, Speiseschüsseln auf Gestell der Monbuttus, 7 Pfeile der Monbuttus, ebendaher Eßlöffel von Holz (geschnitzt), endlich Zeuggeflecht aus Uganda und eine sehr schöne Schüssel aus feinem schwarzem Thon, auswendig glänzend polirt, aus Unyoro. Von den 100 Nummern der Sammlung gingen einige unverarbeitete zoologische und botanische Naturalien an das naturhistorische Museum und den botanischen Garten über.

1883. Von Herrn Forstmeister Manuel in Burgdorf Ein Kriß in Scheide von hellem Hartholz, der Griff mit einer Fratze verziert, von Java.

1883. Im Tausch gegen eine reiche Sammlung Doubletten von Pfahlbauartefakten verschiedener Stationen des Steinalters erhielt die ethnographische Sammlung eine hübsche Sammlung Gegenstände aus Persien, so daß diesem Land ein eigener Schrank eingeräumt werden könnte. Diese Sammlung wurde von Herrn Balmer in Langenthal, gewesenem Courrier, der längere Zeit sich in Persien aufgehalten, zurückgebracht. Vor Allem ist anzuführen eine Serie von Teppichmustern und Stickereien, eine reich eingelegte Streitaxt, dito Messer mit Gold tauschirt, Lack- und geschnitzte Schachteln, Messingschaalen von getriebener Arbeit, ciselirt; silberne Amuletbüchschen, reichverzierte Büchschen aus Silber mit Inschrift, zwei Trinkschaalen der wandernden Derwische an einer Kette mit türkisbesetzter Schließe, endlich verschiedene geschliffene Achate und Türkise, gefaßt und ungefaßt, theils mit Inschrift, Fingerringe mit einge-

Digitized by Google

faßtem Katzenauge (Quarzvarietät), rohe Türkise auf Rohrstengeln gefaßt (Handelswaare) u. s. w.

1884. Geschenk des Direktors der ethnographischen Sammlung: Eine Sammlung verschiedener Ustensilien, Kleider und Waffen der Klamath-Indianer in Oregon, Weststaaten von Nordamerika. Diese zur Vergleichung mit dem Kulturzustand unserer Voreltern auf den Pfahlbauten sehr wichtige Sammlung wurde durch längern Aufenthalt des Herrn Alexander Forrer von St. Gallen, Naturaliensammler, unter den noch in sehr primitiven Verhältnissen lebenden, von der Kultur noch beinahe unberührten Klamath-Indianern gesammelt. Sie enthält Geflechte, Matten, Körbe, Fischreusen, Hüte 2c. aus Rohrgeflecht, Weidengeflecht, Bastgewebe von Rohr und Weiden geflochten, die den in unserem Klima wachsenden vollständig entsprechen, ferner Pfeile aus Holz und Rohr, Jagd- und Kriegspfeile mit Spitzen aus Feuerstein, sogenannte Zauberpfeile, Pfeifen aus Thon, Hölzer zum Feueranmachen, Spielhölzer, Färbemittel, Bogen, Kinderspiele, Lanzen und Pfeile; endlich ist speziell hervorzuheben ein großer Mantel aus Bälgen des Prairiehasen, die Imitation eines Kindes in seinem Traggeflecht mit Schirmhut gegen die Sonne, Armbänder, Kopfputz eines Häuptlings, Sack und Geflecht aus dem Stengel der Brennesseln geflochten, Medizinmoose und andere Nahrungsmittel. Das hohe Interesse, welches diese Sammlung beanspruchen darf, liegt in der größten Analogie des Klimas und der den beiderseitigen Menschen, den Klamath der Jetztzeit und den Pfahlbauern der Vorgeschichte, zu Gebote stehenden Hülfsmittel der Pflanzenwelt, so daß man sich die Artefakten der Pfahlbauer in denen der Klamath gleichsam als wiederauferstanden vergegenwärtigen kann.

Die Klamathsammlung umfaßt circa 60 Nummern und füllt zwei Schränke der Westwand des ersten Saales.

1884. Geschenk des Herrn Schmid, Wirth in Bern Verschiedene Waffen und Ustensilien aus Gorée, Senegal,

Digitized by Google

als: Zwei eiserne Schwerter mit braunledernen Scheiden und Gurtstück sammt Troddeln. Ein Gürtel der Neger, 3 geflochtene Basthüte, 1 Täschchen aus Leder und ein Collier aus Wurzeln.

1884. Deponirt von Herrn von Rütte-Lauterburg in Bern: Mehrere Geräthschaften der Aungla- oder Ewe-Neger in Westafrika, eine Patronentasche, 3 Dolchscheiden, Gewebe und Geflechte.

1884. Geschenk von Fräulein Schärer in Bern: Drei chinesische Porzellantassen mit schönen Malereien.

1884. Geschenk des Herrn K. E. Hopf in Newark, New-Jersey, U. S. Amerika: Kleidungsstücke, Mocassins, Ohrgehänge, Perlenstickereien, Scalp und Kommandostab der Sioux-Indianer in Dakota.

1884. Geschenk des Herrn Knosp-Fischer in Bern: Verschiedene Geräthschaften aus Japan: Stickereien, Masken, Schöpflöffel, Täschchen und Porzellan-Tassen; aus China: Verschiedene Porzellantassen, Krüge, Dosen, Fläschchen, Büchschen, eine Porzellanfigur, Opiumpfeife, Seidenmuster, Mappe und zwei Lufter (éventails), aus Ost-Indien: Goldbrodirte Frauenhausschuhe (slippers).

1884. Geschenk des Herrn J. J. Bischoff in Thun, früher in Manilla. Von diesem hohen Gönner unseres Museums, welches ihm schon die reichen Geschenke aus der Südsee im Jahre 1859 verdankt, erhielt die ethnographische Sammlung neuerdings einige sehr werthvolle Gegenstände: 1) Aus Japan: Einen reich verzierten stählernen Helm eines japanischen Fürsten (Daimio) mit wappenverziertem Nackenschutz aus Wolle. Ein Schwert mit dazu gehörendem Dolch (kurzem Schwert), der Griff blaugrau umwickelt in Scheiden von brauner Haifischhaut. Am Dolch sitzt das kleine Schlitzmesser (Harakiri). 2) Aus China: Ein Dolch in Scheide aus Ebenholz mit Neusilber beschlagen.

Digitized by Google

1884. Geschenk des Herrn Fürsprecher Eugen Stettler in Bern: Ein reich vergoldetes Standbild Buddhas, auf dem Lotus stehend, auf schwarzlackirtem Fußgestell.

1884. Geschenk des Herrn Professor Th. Studer: Ein Pulverhorn der Howas mit Messing beschlagen, aus Madagaskar.

1884. Geschenk des Herrn Pfarrers Kasser in Huttwyl: Werthvolle Sammlung von Kultusobjekten, Hausgeräthschaften und Schmucksachen der Tulus an der Malabarküste Ostindiens, als: Bronzene Götzenbilder, Flaschen aus Bronze zum Tempeldienst, kurzes, sehr altes Schwert mit Knauf (im Schwertertanz gebraucht), messingene Lanze, reichgeschnitzte Schachtel zur Aufbewahrung der Farbe im Gebrauch beim Tempeldienst, Amulet in Gestalt einer Brillenschlange, ferner Armringe aus Messing in verschiedener Weise verziert, eingelegt, glatt, kantig oder unverziert, endlich Armringe aus gelbem Glas mit schwarzer Schnur und solche aus glattem schwarzem Glasfluß.

1884. Geschenk des Direktors der ethnographischen Sammlung: Ein Götzenbild aus Bildstein, einen auf einem Tiger reitenden Bonzen darstellend, auf einem Sockel von weißem Marmor, aus China. Ebendaher ein geschnitztes Bild aus Bildstein, den Gott Cheou-Lâo mit seinen Attributen darstellend. Ein Krug aus Elfenbein mit Deckel mit Schnitzereien, weibliche Figuren und Vögel darstellend aus Hinterindien? (Siam oder Birma), Schaale aus Bildstein aus China und eine Darstellung eines Schwertes aus lauter zusammengebundenen Münzen bestehend, aus China.

1884. Deponirt von der Erbschaft des Herrn C. v. Erlach v. Vallamand:

1) Eine Waffentrophäe, bestehend aus einem Säbel in grünsammtenem Futteral mit reich vergoldetem Griff, zwei Dolchen, der eine mit geradem gabelförmigem,

Digitized by Google

der andere mit reich vergoldetem, granatenbesetztem, gebogenem Griff, zwei bogenförmige Wurfwaffen aus Hartholz, ein Turbanschmuck, aus einem silbernen Pfau mit Fächerwedel bestehend, zwei blauseidene gewundene Schnüre mit Knoten.

2) Ein golddurchwirktes Seidengewand von grüner Farbe, eine golddurchwirkte rothseidene Leibjacke, Schärpe aus reichem Goldgewebe auf grüner Seide.
3) Zwölf bemalte Frontons in schwarzen Holzrahmen, indische Haus-, Jagd-, Kriegs- und Spielscenen darstellend.
4) Zwei große auf Leinwand gemalte Figuren, Offizier und Gemeiner der ostindischen Kompagnie darstellend.
5) Zwei kleinere Gemälde indische Scenen darstellend.

1884. Geschenk der Erbschaft des Herrn C. v. Erlach v. Vallamand:

1) Eine Schnitzerei aus Hartholz, indische Mythologie darstellend.
2) Messingene Schaale mit Inschriften in zwei Sprachen, ein hölzerner geschnitzter Scarabaeus und eine reich geschnitzte Wasserpfeife aus Ostindien. Ein chinesisches Eßbesteck.

1884. Deponirt von Herrn Walther v. Müller, Bergingenieur. Gegenstände aus Borneo, nämlich: 1 Schild mit Fratzen bemalt und garnirt mit Menschenhaar, 4 breite Dolche, 1 längerer Dolch mit angehängtem Scalp, 1 Bogen und 5 Pfeile mit Widerhacken der Dájaks.

1884. Von Herrn Lashley in Auckland geschenkt: Eine kleine Büste, einen Maorihäuptling darstellend, aus Kauriharz.

1884. Im Tausch. Ein Ceremonienbeil von Basalt durch Cocosfasernschnur an einem langen, cylindrischen, reich geschnitzten Stiel befestigt, von Rarotonga (Cooks Inseln) eingetauscht von Naturalienhändler Platow gegen eine Suite Pfahlbauartefakten der Steinzeit.

Digitized by Google

1885. Geschenk des Direktors der ethnographischen Sammlung: Ein langes Dolchmesser mit angehängtem kleinem Lederfutteral, verziert mit gefärbtem Menschenhaar von Bornèo. Zwei Dolche (Krißе), der eine mit silbernem Knauf von Java. Ein mit Perlenmutter eingelegter Schild, ein Bogen und Pfeile von der Insel Céram, ein geschnitzter Schöpflöffel aus Hartholz von der Südsee. Ein aus einer Nautilusschaale verfertigtes, mit Figuren verziertes Diadem von Céram, ein Pulverhorn und ein Sack aus Bastgeflecht und ein Gürtel aus Madagaskar.

1885. Deponirt vom hohen Bundesrath: Ein seidenes gesticktes Ehrenkleid (Châlat). Geschenk des Emirs von Bokhára an den schweizerischen Bundespräsidenten („Emir der Schweiz").

1885. Ankauf. Ein seidener Mantel von blauer Farbe mit reicher Blumenstickerei und weiß und schwarzer Verbrämung. China.

1885. Ankauf. Ein seidener lichtblauer Mantel, inwendig gelb gefüttert, mit breitem reich gesticktem Rande mit blauer, violetter, rother und goldener, reich mit Blumenornamenten verzierter Einfassung. China.

1885. Geschenk von Herrn Zahnarzt Dr. Aemmer in Interlaken: Ein Rufhorn der Neger aus Elfenbein mit seitlicher Mundöffnung aus West-Afrika (Goldküste).

1885. Geschenk des Herrn L. A. v. Muralt in Bern: Ein mexikanischer Reitsattel mit silbernem Knauf, Lederschabracke, reich geschnitzten Steigbügeln und Steigbügeltaschen von Leder.

C. Historische Sammlung.

Bericht des Direktors Ed. von Rodt, Architekt.

Als einheitliches Ganzes entstund die bernische historische Sammlung im Jahr 1881. Vor dieser Zeit waren es die ver-

Digitized by Google

schiedenen Eigenthümer, welche einzelne Theile derselben aufbewahrten und dem Publikum in diversen Lokalitäten zugänglich machten. Die dem Staat gehörende Waffensammlung stund bis 1876 im Zeughaus, die Burgunderparamente wechselten ihren Aufenthalt vom Rathhaus ins Münster und in die Stadtbibliothek. Erst das Jahr 1881 machte diesen unerfreulichen Zuständen ein Ende und gab Anlaß zur Gründung eines eigentlichen historischen Museums. Die Idee eines solchen war hauptsächlich durch einen unserer Mitbürger vorbereitet, dessen langjährige Privatbestrebungen und Sammlungen zu den schönsten Hoffnungen berechtigten. Der Auszug des naturhistorischen Museums aus unserem jetzigen Gebäude, resp. dessen Einräumung zum Zweck eines historischen Museums, sollte zur Verwirklichung dieses Gedankens beitragen. Herr Prof. Rahn schreibt in seinen „Erinnerungen an die Bürki'sche Sammlung": „Am 3. August 1880 früh Morgens war alt Großrath Friedrich Bürki nicht mehr unter den Lebenden. Die Kunde von seinem Hinscheide hatte sich bald und überall hin verbreitet und mit derselben eine große Bestürzung, nachdem die Existenz eines Testaments bekannt geworden war, in welchem der Verstorbene auch nicht mit einem Worte seiner Sammlung gedacht hatte. Ein Räthsel wird dieses Schweigen ewig bleiben."

Ein durch die Erben publizirter Katalog über die Sammlungen des verstorbenen Herrn Bürki erschien und lud auf den 13. Juni 1881 zur Steigerung nach Basel. Unterdeß hatte sich in Bern ein Konsortium gebildet mit dem Zweck, Mittel zu sammeln um wenigstens die für unsere Stadt werthvollsten Stücke in Basel zurückkaufen zu können.

Die als Beilage abgedruckte Donatorenliste, mit Verzeichniß der angekauften Gegenstände und Rechnungsablage, ergab einen Betrag von Fr. 51,601. 15. Verausgabt wurden in Basel Fr. 41,508. 70, während die Restanz von Fr. 10,092. 45 größtentheils zur Gründung eines Fonds für die mittelalterliche Sammlung in Bern Verwendung fand. Rahn sagt am Schluß seiner obgenannten Arbeit über die Steigerung: „Mit der reichsten Beute aber sind die Berner heimgekehrt und sie haben die-

Digitized by Google

selbe verdient. Es gereicht ihnen zur Ehre, Alles gethan zu haben, was von der Umsicht leitender Männer und freudigem Opfermuthe in diesem Falle erhofft werden konnte."

Unterdeß entstund in Bern der stolze Bau des naturhistorischen Museums und nun beschloß der Burgerrath, das Projekt Bürki's in bescheidenster Weise zu verwirklichen. Leider erlaubten die durch diesen großartigen Bau stark in Anspruch genommenen burgerlichen Gelder nur sehr bescheidene Ausgaben. Saal, Treppenhaus und Façade der sogen. „alten Vogelbibliothek" wurden etwas aufgefrischt und es begann der Einzug der historischen Sammlungen, welche noch im Laufe des Jahres 1881 dem Publikum in aller Stille eröffnet werden konnten.

Die historische Sammlung des bernischen Museums umfaßt drei Hauptabtheilungen.

1) Die Burgunderteppiche und Kirchenparamente, meistens der Einwohnergemeinde der Stadt gehörend.

2) Die sogen. Zeughaussammlung im Besitze des Staates.

3) Eine der Burgergemeinde gehörende Sammlung und die ihr depotweise anvertrauten Gegenstände.

Die letzte gedruckte Katalogisirung dieser drei vereinigten Sammlungen, mit kurzer Beschreibung der Gegenstände, nebst Angabe ihres Ursprunges und allfälligen Donators, erfolgte 1884. Dieser Katalog, soweit möglich mit Beibehaltung früherer Systeme der Inventarisirung, schließt mit Nummer 862. Wir verweisen ausdrücklich für diesen Bericht auf genannte Arbeit, welche damals dem burgerlichen Archiv und der Oeffentlichkeit übergeben wurde. Seit dem Erscheinen dieses letzten Kataloges sind der burgerlichen Sammlung von nachstehenden Donatoren folgende Geschenke zugekommen:

Von Herrn Montandon, eine eiserne Fußangel. Herrn A. von Graffenried-Wattenwyl, eine silberne, vergoldete Uhr in Schildplattschaale. Herrn Dr. E. von Fellenberg, ein messingener Siegelstempel mit dem Wappen der von Weißenburg. Herrn Architekt Hirsbruner, ein blechener sog. Wasserspeier. Herrn Restaurateur Weber vom Bahnhof, bernische Glockenfragmente.

Digitized by Google

Herrn von Fellenberg-Ziegler, Papier aus dem 16. Jahrhundert, mit Berner-Wasserzeichen. Herrn Lehrer Chautems, ein eiserner Glockenzug vom Nydeckbrückenthor stammend. Frau Pfarrer Wildbolz, zwei goldgestickte alte Taufhäubchen. Herrn Dr. Aemmer in Interlaken, Zinnkanne mit Lerberwappen. Herrn A. von Graffenried-Wattenwyl, ein venetianischer Glaspokal mit dem Wappen des Donators aus dem 16. Jahrhundert. Frau S. von Dießbach-Tavel, eine Puppe aus dem vorigen Jahrhundert. Herrn Dr. E. von Fellenberg, ein gothischer Pokal aus Thon. Fräulein Marie Jenner, ein Schachbrett mit dem Wappen Stürler. Herrn Pfarrer Gerster, verschiedene gemalte Gypsabgüsse ornirter Platten und Wappen. Herrn Regierungsstatthalter von Werdt, ein Waldhorn. Herrn G. Keller, Schmiedmeister in Arbon, Kt. Thurgau, gothische Firstziegel. Herrn Prof. G. König, alte Gewichte. Bairisches Nationalmuseum, München, neue Abdrücke alter Kartenspiele. Herrn F. von Graffenried in Burgistein, ein bernisches Rathsherrnbarett. Herrn Oberförster von Wattenwyl, eine silberne Sonnenuhr. Herrn E. v. Rodt, zwei Glasscheiben, Stantz-Schauenburg, ein hölzernes Kuchenmodell, Schlosserarbeiten. Herrn Posamenter Künzi, Porträt des Herrn Joh. David Wyß. Herrn Dr. E. von Fellenberg, verschiedene frühmittelalterliche Eisen- und Waffen-Fundstücke. Herrn von Werdt in Toffen, ein Messinghahn aus dem 16. Jahrhundert. Herrn Schwab-Flückiger in Wynau, mittelalterliche Sporren.

Wir unterlassen es, die der Direktion depotweise anvertrauten Gegenstände spezifizirt aufzuzählen, da solche gegen Rückgabe des Reverses jederzeit vom Eigenthümer zurückgezogen werden können. Neben manchen recht sehenswerthen, von Privaten deponirten Stücken, waren es hauptsächlich der Staat Bern und die Familie von Erlach, welche in dieser Weise die Sammlung bedachten.

Ankäufe durch die Museumskommission, welche seit Erscheinen des Kataloges von 1884 dem Museum einverleibt wurden:

Digitized by Google

Eine sogen. Läuferbüchse mit dem Stadtwappen. Eine reich eingelegte Armbrust aus dem Schloß Spiez. Ein Offiziersdegen der Schweizergarde in Frankreich. Eine Waffensammlung, meist aus dem bernischen Oberlande, gekauft von Herrn Dr. Aemmer in Interlaken. Eine sogen. Stockuhr mit drei Zifferblättern, aus Melchnau. Ein hölzerner Schnitztrog mit eingelegten Adlern aus dem Simmenthal. Ziegel von der Kirche in Wynau. Ein hölzernes Grabkreuz aus dem Kanton Freiburg. Das Modell der bernischen Christoffelfigur. Alte Tischteppiche mit eingewobenem Ornament. Bekleidungsstücke der Guggisbergertracht. Ein großer eiserner Sporren, Aushängeschild eines Sporrenmachers. Das Handwerkszeichen der bernischen Webergenossenschaft. Kostüm eines schweizerischen Gardisten in päpstlichem Dienste. Verschiedene bernische landvögtliche Wappentafeln. Copie der sogen. Manuelscheibe. Verschiedene alte Stadtansichten. Eine bedeutende Zahl eiserner Fundstücke aus der Juragewässerkorrektion. Ein besonderes Augenmerk wurde dem alten bernischen Kunsthandwerk zugewandt und manches kleinere und größere Stück Tischler- und Hafner-Arbeit für unsere Sammlung aus Händlerhänden gerettet. Auch die kleine Handbibliothek erfuhr eine nicht unbedeutende Vermehrung. Einen wesentlichen Ausgabeposten bildeten die mit Erfolg betriebenen Ausgrabungen in Altbüron, Wynau, Fraubrunnen u. s. w.

Ein für das Museum werthvoller Besuch erfolgte 1883, indem der beste Kenner textiler, mittelalterlicher Paramente, Herr Kanonikus Dr. Fr. Bock, diesen Haupttheil unserer Sammlung einer genauen Prüfung unterwarf. Manches Stück, bisher schlecht oder mißverstanden zusammengesetzt, erhielt seine ursprüngliche Gestalt zurück; eine umfassende in einem Manuskript niedergelegte Erklärung sämmtlicher Kirchenparamente verblieb uns als Resultat seiner Arbeiten während eines dreiwöchentlichen Aufenthaltes. — Eine fernere Frucht wissenschaftlicher Untersuchung von Gegenständen der Sammlung brachte Herr Pfarrer Stammler in Bern, der in seinem Aufsatz mit Nachtrag, pub-

Digitized by Google

lizirt in den „Schweizerblättern 1885", über die Herkunft des sogen. Feldaltars des Herzogs Karl des Kühnen von Burgund neue Ansichten aufstellte. Herr Pfarrer Stammler bringt schwer wiegende Gründe für seine Ueberzeugung, daß dieses Diptychon bei der Säkularisirung des Klosters Königsfelden im Aargau nach Bern kam.

In einer im Berner Taschenbuch von 1884 erschienenen Arbeit über „das historische Museum in Bern" bespricht der Direktor der Sammlungen, Architekt v. Rodt, in eingehender Weise die hervorragendsten Gegenstände der Sammlung. Auch von Seiten wissenschaftlicher Vereine, oder bei Anlaß festlicher Vereinigungen in unseren Mauern war es speziell unser historisches Museum, welches sich eines außerordentlich starken Besuches erfreute. Zahlreiche Geschenke und öftere Begehren, die Sammlung zu kunstgewerblichen Zwecken benützen zu können, neben großer Frequenz des bernischen Publikums im Allgemeinen bezeugen, daß die neue Schöpfung sich der Gunst der Einwohnerschaft Berns in hohem Maaße erfreut.

Es kann nicht unterlassen werden, einigen speziellen Freunden unserer Anstalt für deren reiche Unterstützung hier den Dank auszusprechen, und vor Allem dem Kommissionspräsidenten Herrn Dr. Ed. v. Fellenberg, welcher auch für diese Abtheilung unseres Museums vielfach thätig war und zur Aeuffnung der Sammlungen kein Opfer scheute; ihm verdanken wir z. B. die außerordentlich interessanten Funde und Planaufnahme der 1309 zerstörten Burg Altbüron. Eine lange, ebenfalls mit persönlicher Hingebung gelöste Aufgabe erfüllte Herr Berchtold Haller, welcher in Verbindung mit dem historischen Verein die leider unvermeidlich dem Ruin verfallenen Fahnen in ein sogen. Fahnenbuch kopiren ließ. Eine patriotische Pflicht erfüllte der Einwohnergemeinderath durch Fortführung der Restauration der Burgunderteppiche; durch die außerordentliche Geduld und Geschicklichkeit von Fräulein Bühler sind schon 5 Tapeten meisterhaft restaurirt und vor Verderben geschützt worden. Dem freundlichen Einvernehmen mit Herrn Zeughausverwalter Dasen verdanken wir

Digitized by Google

den Unterhalt der staatlichen Waffensammlung. Aber auch den Herren Regierungsrath Rohr, Pfarrer Gerster und Kasser, Prof. Vetter, Notar Howald und Custos Ed. Jenner gebührt ein Wort der Anerkennung für ihre Hülfeleistung gegenüber dem historischen Museum.

Eine Hauptbestrebung der Museums-Kommission bildete einerseits die Frage einer räumlichen Erweiterung der Sammlung, anderseits eine Vermehrung der Mittel zur Fortführung und zum Unterhalte derselben. Der Wünschbarkeit eines eigenen Neubaues bezüglich der Vergrößerung und auch der in Aussicht genommenen Wege zur Verwirklichung dieses Bedürfnisses wurde im allgemeinen Theil dieses Berichtes gedacht. Aber neben diesen zur gedeihlichen Fortführung der Sammlung nothwendigen Faktoren erscheint es hier als unsere Pflicht, weitere Gründe zur Empfehlung eines Neubaues zu erwähnen. Es ist dies die Feuersgefährlichkeit des Hauptsaales, dessen ganzer Dachstuhl, mit einem unzugänglichen hölzernen Sprengwerk überdacht, bei Feuerausbruch unfehlbar direkt in den Saal stürzen und dessen Inhalt rettungslos zerstören würde. Durch das Fehlen eines Dachbodens und durch die in der Höhlung des Rasenraumes angebrachten Gypsgewölbe wird die Untersuchung der Holzkonstruktion beinahe zur Unmöglichkeit und kann allein von oben durch Abheben der Ziegel geschehen. Die Unzulässigkeit dieser Konstruktion zeigt sich auch durch das Eindringen des Dachwassers und die hiedurch verursachte Fäulniß des Gebälkes, welches in nicht allzu langer Zeit einer kostspieligen Reparatur bedürftig sein wird. Fernere Mängel bilden die absolut fehlenden Dependenzen, wie Abtritte, Packraum, Heizmaterialraum und die Unzulänglichkeit des ganzen Erdgeschosses, welches seiner Feuchtigkeit und geringen Höhe halber sich nicht wohl zur Aufstellung von Schaustücken eignet.

Mögen unsere Wünsche in nicht allzu ferner Zeit in Erfüllung gehen und ein würdiger Neubau aufgeführt werden zur Ehre der Burgerschaft und zum Andenken an die ruhmvolle Vergangenheit unseres Gemeindewesens!

Digitized by Google

Bei=

A. Erwerbungen aus der

Soll Haupt=

		Fr.	Cts.
Beilage H. und Donatorenliste	Auf der Depositokasse bezogen . . .	48,000	—
	Von einem Berner anonym in Basel erhalten .	3,000	—
	Durch Hrn. v. Tscharner auf der Depositokasse bezogen	150	—
	Für Stempel	6	10
	Saldovortrag	360	05
	Durch Rückkauf einer Glasscheibe . . .	85	—
		51,601	15

Bilanz.

Summa der Einnahmen	Fr. 51,601. 15
Summa der Ausgaben	„ 41,508. 70
Bleiben demnach in der Kassa .	Fr. 10,092. 45

Bern, den 15. Juli 1881.

E. v. Rodt, Architekt.

Digitized by Google

lagen.

Bürki'schen Sammlung.

Abrechnung. Haben

		Fr.	Cts.
Beilage A.	Durch Hrn. Goldschmied Gohl gekaufte Waffen .	6,400	—
Beilage B.	„ „ „ „ „ Verschiedenes	7,752	85
Beilage C.	„ „ „ „ „ Glasscheiben	3,248	40
Beilage D.	„ „ Professor Heine „ „	4,630	50
Beilage E.	„ „ Buchhalter Fischer „ „	3,046	80
Beilage F.	„ „ Konservator Bernoulli gek. „	1,161	40
Beilage G.	„ die HH. v. Wattenwyl und Matzinger gekaufte Glasscheiben	12,127	50
	Commission an Hrn. Fischer	130	—
	„ „ „ Bernoulli . . .	130	—
	„ „ „ v. Wattenwyl . .	130	—
	„ „ „ Matzinger . . .	130	—
Beilagen Nr. 1—12	Ausgaben durch Hrn. v. Rodt bezahlt . .	1,811	30
	„ „ „ v. Tscharner bezahlt .	150	—
	Für Stempel	6	10
	Nachträgliche Spesen an Hrn. v. Wattenwyl .	20	—
	Für einen Frachtbrief	11	45
Beilage C.	Schlußabrechnung mit Hrn Gohl . . .	622	—
	Summa der Ausgaben	41,508	70

Passation.

Vorstehende Rechnung wird unter bester Verdankung an den Hrn. Rechnungsgeber genehmigt. Nach Abzug der nachträglichen Zahlung an Goldschmied Gohl von Fr. 280 und einiger kleiner Auslagen verbleibt bei der Depositokasse ein Guthaben von **Fr. 9806. 40**, zinstragend vom 1. Juli weg.

Bern, den 21. Oktober 1881.

Namens des Consortiums:
Der Präsident:
O. v. Büren.
Der Sekretär:
K. Howald, Notar.

Digitized by Google

B. Summarisches Verzeichniß der aus dem gesammelten Geld an der Steigerung Bürki gekauften Gegenstände.

	Fr. Cts.
5 Stück landvögtliche Gerichtsstäbe aus Stahl, theilweise mit dem Wappen des Landvogtes	400. —
1 schöne ciselirte Hellebarde	220. —
4 Stück sogenannte Tromblon-Pistolen mit bernischen Familienwappen	465. —
Eine ciselirte, mit Gold eingelegte Armbrustwinde	400. —
Zwei Paar eingelegte Pistolen, 2 Pulverhörner, reichciselirtes Gewehr mit Radschloß . .	1,770. —
Zwei Säbel, 1 Schwert, 1 Helm, 2 bernische Richtschwerter, 2 Armbrüste, verschiedene Pulverhörner, Hellebarden, Spontons, bern. Brandzeichen 2c. 2c.	2,400. —
Farbige Scheibe, Wappen Studer, dat. 1542 .	2,325. —
" " Pannerträger von Lenzburg .	714. —
" " Pannerträger von Saanen .	945. —
" " Wappen Granviller . . .	2,300. —
" " Wappen Engel	407. 50
" " Wappen von der Weid . .	808. 50
" " Wappen Knörri . . .	68. 50
Geschliffene bernische Scheiben, 6 Stück . .	183. 85
Farbige Scheibe, Wappen Garmaswyl . .	2,400. —
" " Wappen von Englisberg . .	231. —
" " Wappen Megger und Saager .	73. 50
Uebertrag .	16,111. 85

Digitized by Google

	Fr.	Cts.
Uebertrag .	16,111.	85
Verschiedene unbedeutendere farbige Scheiben, fünf Stück zusammen	643.	90
Kirchenscheibe mit Heiligen und dem Wappen des Klosters Muri im Aargau	1,732.	—
Kirchenscheibe mit St. Mauricius . . .	2,152.	50
Farbige Wappenscheibe von Hans Eckenthaler dat. 1560	745.	50
Farbige Wappenscheibe des Kuhhirten der Gemeinde Bern	80.	—
Farbige Wappenscheibe von Tillier . . .	680.	—
„ „ des Schultheißen Saager .	560.	—
„ Kirchenscheibe des Standes Solothurn .	1,570.	—
Geschliffene bern. Bauernscheiben, 4 Stück . .	207.	—
Farbige Scheibe mit Wappen Engel-Blau . .	35.	10
„ „ „ „ Kastelberg . .	525.	—
„ „ „ „ Nägeli-Hünenberg .	550.	—
„ „ „ „ des Comthuren von Englisberg	820.	—
Farbige Scheibe mit Wappen Megger-Saager .	750.	—
„ „ „ Pannerträger von Neuenstadt	1,350.	—
Farbige Rundscheibe mit Löwe im Schild (?) .	200.	—
„ „ Englisberg	1,100.	—
Drei Stück bern. Grisaille-Scheiben . . .	650.	—
Farbige Scheibe mit Steigerwappen . . .	290.	—
„ „ „ Hallwylwappen, gehalten von einem Jäger	820.	—
Farbige Scheibe mit Stürlerwappen . . .	100.	—
„ „ der Landschaft Interlaken . .	520.	—
Farbige sog. Aemterscheibe des Standes Solothurn	1,800.	—
„ Scheibe mit dem Wappen Schöni . .	3,150.	—
Den Steigerungsrappen von 5 % der gekauften Gegenstände	1,857.	16
Uebertrag .	39,000.	51

Digitized by Google

	Fr. Cts.
Uebertrag .	39,000. 51
Für Verpackung, Trinkgelder, Reparaturen der gekauften Stücke ꝛc. ꝛc.	1,811. 30
Rückzahlungen	156. 10
Für Reisespesen und Hülfe des Hrn. Antiquar Gohl aus Aarberg	540. 79
Summa der Ausgaben .	41,508. 70

NB. Die Herren, welche sich für Bern an der Basler Steigerung betheiligten, erhielten keinerlei Entschädigung, eben so wenig die bernischen Deputirten.

Digitized by Google

C. Beiträge
für den Ankauf von Gegenständen aus dem Bürki'schen Museum.

	Fr.	Cts.
Herr Gemeinderath von Muralt	100.	—
Frau von May-von Tscharner	200.	—
Herr von Linden	100.	—
Herr Notar Hahn	500.	—
Herr von May-von Tavel	100.	—
A. v. M.	200.	—
Herr C. Bühler, Maler	20.	—
Herr Ed. von Rodt-Brunner	500.	—
Herr Ed. von Rodt, Architekt	300.	—
Herr R. Steck, Verwalter	100.	—
Frau von Graffenried-von Graffenried	100.	—
Herr Dr. von Tscharner von Amsoldingen	800.	—
Herr A. Wäber	30.	—
Herr von Wattenwyl Montbenay	2,000.	—
Herr Baron Albert von Steiger in Mentone	200.	—
Frau Stettler-von Bonstetten	100.	—
Herr E. Stettler, Fürsprecher	300.	—
Herr Stengel	20.	—
Tit. Familienkiste von Büren	400.	—
Herr Dr. G. von Benoit	2,000.	—
Herren B. Studer sen. und Söhne	100.	—
Frau von Tscharner von Morillon	4,000.	—
Herr von Tscharner- v. Wurstemberger	500.	—
Frau Zeerleder-von Wattenwyl	100.	—
Uebertrag	12,770.	—

Digitized by Google

	Fr.	Cts.
Uebertrag .	12,770.	—
Herr Ed. von Freudenreich	100.	—
Herr C. A. Steinhäuslin	500.	—
Herr Prof. Dr. Ferd. Vetter	22.	50
Herr K. L. Friedrich von Fischer . . .	2,000.	—
Herr Dr. med. Bourgeois	100.	—
Herr Eug. von Büren	500.	—
Herr Arnold von Steiger-von Effinger . .	100.	—
Frau von Büren-von Tavel	100.	—
Tit. Gesellschaft zu Pfistern	500.	—
Frau von Tscharner vom Lohn	2,000.	—
Herr Ed. von Fellenberg-von Bonstetten . .	500.	—
Herr Fürsprech Aebi	25.	—
Frau von Bonstetten-de Vigneulle . . .	100.	—
Herr Franz von Fellenberg-Thormann . .	20.	—
Herr C. Schmid (Dalp'sche Buchhandlung) .	40.	—
Herr W. Brunner	30.	—
Fräulein von Fischer vom Baumgarten . .	60.	—
Herr A. von Bonstetten-de Roulet . . .	100.	—
Herr Rüfenacht-Moser, Gemeinderath . .	100.	—
Tit. Gesellschaft zu Zimmerleuten . . .	100.	—
Mad. B.	20.	—
Herr Durheim, Kunstmaler	50.	—
Herr Stämpfli-Studer	20.	—
Tit. Gesellschaft zu Affen	200.	—
Tit. Gesellschaft zu Schmieden	1,000.	—
Herr Franz Fetscherin V. D. M. . . .	10.	—
Frau von Fischer-Ooster	100.	—
Herr Karl von Fischer	50.	—
Herr G. von Tscharner-von Wattenwyl . .	200.	—
Tit. Gesellschaft von Mittellöwen . . .	500.	—
Tit. Gesellschaft von Kaufleuten	500.	—
Herr Pfarrer Rüetschi	20.	—
Frau von Wagner-Steiger	1,000.	—
Uebertrag .	23,437.	50

Digitized by Google

	Fr.	Cts.
Uebertrag .	23,437.	50
Herr Marcuard-Cürchod, Banquier . . .	500.	—
Herr Eduard von Sinner	200.	—
Herr Dr. Verdat	50.	—
Frau von Ernst-Wagner	600.	—
Mr. de Tscharner du Rothaus	200.	—
Mme. et Mlle. de Freudenreich de Cottens à Lausanne	40.	—
Herr A. Gerber-Tripet	40.	—
Herr Rud. von Wurstemberger-Steiger . .	20.	—
Herr Stettler, Architekt	10.	—
Herr Regierungsrath Bitzius	50.	—
Herr O. von Büren	500.	—
Herr Gemeinderath Stuber	150.	—
Herr Prof. Dr. Kocher	300.	—
Herr Rud. Brunner, Fürsprecher . . .	100.	—
Herr Gerster, Sachwalter	100.	—
Herr A. von Freudenreich	100.	—
Herr G. von Freudenreich	30.	—
Herr Karl Sigrist-Gloor	50.	—
Tit. Gesellschaft von Webern	500.	—
A. M.	200.	—
Tit. Gesellschaft von Mohren	1,000.	—
Tit. Familienkiste von Frisching . . .	500.	—
Tit. Familienkiste Thormann	500.	—
Tit. Gesellschaft zu Schuhmachern . . .	750.	—
Frau von Wattenwyl-de Portes . . .	2,000.	—
Frau von Tscharner-von Erlach	10,000.	—
Herr Ad. Isenschmid, Banquier . . .	50.	—
Herr F. Huber	10.	—
Tit. Familienkiste Marcuard	1,000.	—
Tit Burgerrath der Stadt Bern . . .	2,000.	—
Herr Pfarrer Kasser in Huttwyl . . .	50.	—
Herr Gerichtspräsident Büzberger . . .	50.	—
Uebertrag .	45,087.	50

Digitized by Google

	Fr. Cts.
Uebertrag .	45,087. 50
Herr W. Benteli	20. —
Frau von Wattenwyl von Rümligen . . .	400. —
Tit. Gesellschaft zu Obergerwern . . .	300. —
Herr E. Probst, Baumeister	100. —
Herr Dr. von Tscharner von Bürier . . .	200. —
Herr Rud. König-Christener	50. —
Tit. Gesellschaft zu Metzgern	500. —
Herr J. Marcuard, Banquier in Paris . .	1,000. —
Tit. Gesellschaft zu Distelzwang	600. —
Herr F. von W. in Zürich	3,000. —
Verrechnung der bezogenen Zinse, Rückerstattungen ꝛc.	343. 65
Summa der Einnahmen .	51,601. 15

NB. Die Gabe von Fr. 2250 des Herrn Burgerrathspräsidenten Rud. von Sinner wurde vor der Steigerung Bürki zum Ankauf von 19 silbernen Kelchen verwendet.

IV. Finanzielles.

Durch Beschluß der Burgergemeinde vom 19. November 1881 wurden der antiquarischen Kommission folgende Geldmittel an die Hand gegeben:

An die ordentlichen Betriebskosten, jährlich Fr. 2000, von 1883 an erhöht auf Fr. 3000, wozu von der sogenannten Ochsstiftung jährlich Fr. 850 kommen, so daß gegenwärtig der jährliche Betriebskredit ungefähr Fr. 4000 beträgt.

An Extrakrediten bewilligte der Burgerrath Fr. 11,750, wovon speziell für Einrichtungs- und Möblirungskosten Fr. 7750

Digitized by Google

und restituirte die vom Comite der Bürki-Kollekte für Instandstellung des Museumsgebäudes vorläufig verabfolgten Fr. 5000. Von zehn hochehrenden Zunftgesellschaften erhielt das Museum behufs Instandstellung und Ausschmückung der Sammlungen den schönen Beitrag von Fr. 2300, von Frau v. Graffenried, geb. v. Graffenried Fr. 50, welche hochherzige Gesinnung hier nochmals verdankt wird. Eine willkommene Beigabe für die ersten Anschaffungen bildete auch die Restanz der Kollekte, welche 1881 behufs Acquisition von Kunstgegenständen aus dem Nachlaß von Herrn Friedrich Bürki gesammelt worden war und deren zu hierseitigen Zwecken verbleibender Ueberschuß Fr. 10,000 betrug (siehe Beilage A hievor). Aus der nachfolgenden Zusammenstellung geht hervor, welche bedeutende Opfer es erforderte, um das historische Museum sowohl bezüglich der Aufstellung, als mit Rücksicht auf den Reichthum der Sammlungen der Höhe seiner Aufgabe gemäß zu gestalten. Erforderten doch die ersten Einrichtungen und Anschaffungen nicht weniger als Fr. 20,000.

Größere Acquisitionen waren für die ethnographische Abtheilung die Kollektion des verstorbenen Dr. Zurbuchen, für das historisch-mittelalterliche Museum die Sammlung des Dr. Aemmer in Interlaken (siehe Spezialbericht).

Herr Custos Jenner, auch in weitern Kreisen als umsichtiger und kenntnißreicher Sammler und vorzüglicher Ordner von Sammlungen bekannt und anerkannt, bezieht als Custos die sehr bescheidene fixe Besoldung von Fr. 1000 nebst Eintrittsgeldern, welche letztere aber weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind und kaum zur Honorirung des Aufsichtspersonals ausreichen.

Mit den zu Gebote stehenden Mitteln ist geleistet worden, was im Bereich der Möglichkeit lag.

Digitized by Google

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der antiquar. Kommission 1881—1885.

3834 1/108

Einnehmen.	1881		1882		1883		1884		1885		Total	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Ertrag der Ochsstiftung . . .	878	65	850	—	850	—	870	—	900	—	4348	65
Ordentlicher Beischuß aus dem Armen- und Erziehungsfonds	2000	—	2000	—	3000	—	3000	—	3000	—	13000	—
Extrakredite des Burgerraths .	2000	—	5008	20	1000	—	3500	—	250	—	11758	20
Vorschüsse des Konsortiums bezüglich Verwendung des sogen. Bürkifonds	3500	—	500	—	6000	—	—	—	—	—	10000	—
Legate und Schenkungen . . .	—	—	2300	—	50	—	—	—	—	—	2350	—
Pachtzinse	—	—	200	—	200	—	200	—	200	—	800	—
Kapitalzinse	—	—	142	70	80	75	—	—	—	—	223	45
Erlös von verkauften Gegenständen, Katalogen ꝛc.	230	—	193	—	20	—	350	—	—	—	793	—
Passivsaldo am Jahresschluß . .	105	60	295	—	1845	50	612	—	1208	—	4066	10
	8714	25	11488	90	13046	25	8532	—	5558	—	47339	40

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

TOZZER LIBRARY
3 2044 042 032 953

This book is not to be taken from the Library

Digitized by Google

Digitized by Google